Nr. 297. # Die Presse. **36. Jahrg.**

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,60 Mk., monatlich 1,20 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belegblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 20 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 25 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 40 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. – Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Donnerstag den 19. Dezember 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Wilsons erstes Auftreten in Paris.

Der Präsident der nordamerikanischen Republik hat seinen Einzug in Paris gehalten, selbstverständlich unter dem Jubel der Bevölkerung und unter einem Blumenregen, der seiner mitgebrachten Gattin galt. Die Pariser wissen ja ebenso wie die übrigen Ententevölker in Europa, was sie Wilson verdanken, der allein sie vor der Niederlage und dem Zusammenbruch bewahrt hat. Am Sonntag Vormittag sind bei einem Frühstück im Elysee, dem Heim des Präsidenten der französischen Republik, die ersten Trinksprüche zwischen Poincaré und Wilson gewechselt worden. Der Telegraph hat sie sofort in die ganze Welt getragen, und man hat jetzt Gelegenheit, zu prüfen, inwieweit Wilson die Hoffnungen bewahrheitet, die in Deutschland auf seine Teilnahme an den Friedensverhandlungen gesetzt wurden und noch heute gesetzt werden. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat es einem Vertreter der amerikanischen Presse gegenüber zwar abgelehnt, sich über seine Politik auf der Friedenskonferenz zu äußern; aber in seiner Erwiderung auf den Trinkspruch Poincarés hat er den Schleier doch schon in recht bezeichnender Weise gelüftet, sodaß nicht recht verständlich ist, wie jener amerikanische Pressemann aus seiner Unterredung mit Wilson den Eindruck gewonnen haben will, dieser sei bereit, wenn es nötig wäre, für seine „vierzehn Punkte" zu „kämpfen".

Man wird ja bei der Beurteilung der ersten Kundgebung Wilsons in Paris nicht außer acht lassen dürfen, daß seine Äußerung eine Antwort auf eine überaus chauvinistische Ansprache Poincarés war, und daß die Wiedergabe der beiden Trinksprüche in Paris stilisiert, also zweifellos nach den Wünschen der Franzosen zugespitzt worden ist; aber auch unter diesen Umständen wird man eingestehen müssen, daß die Auslassungen Wilsons ziemlich gründlich die Auffassung zerstören, er stehe in einem scharfen Gegensatz zu den europäischen Leitern unserer Feinde. Poincaré hat in seinem Trinkspruch nicht nur das alte Lied von dem Unrecht, das Frankreich erlitten habe, und von dem Unheil, von dem es betroffen worden sei, gesungen, er hat nicht nur von dem „Verbrechen" gesprochen, das an Frankreich begangen worden sei, sondern er hat auch die „Bestrafung der Verbrecher" verlangt und einen Frieden der „Wiedergutmachung". Wilson, der in Washington mehr als einmal den Gedanken an Rache zurückgewiesen hat und der im Eingange seiner Erwiderungsrede wieder seine alte Wendung vom Frieden des Rechts und der Gerechtigkeit benutzte, wies diese Forderungen des französischen Präsidenten nicht im mindesten zurück. Er ging im Gegenteil ganz auf den Gedanken Poincarés ein, indem er von den Schutthaufen sprach, welche die Heere der Mittelmächte aufgeworfen hätten, und die er mit demselben Abscheu und mit ebenso tiefer Entrüstung ansehen werde, wie die Männer Frankreichs und Belgiens. Wilson eignet sich damit vollkommen die Anschauung jener Franzosen, Engländer und Belgier an, die die Verwüstungen, die die englischen und französischen Kanonen und Bomben in Nordfrankreich und Belgien an den dortigen, von uns bis zur Übertreibung geschonten Städten und Dörfern angerichtet haben, uns Deutschen zur Last legen. Er spricht von einer „Ahndung" der Plünderungen und Schreckenstaten und denkt dabei selbstverständlich nur an die über die deutschen Heere verbreiteten Lügen. Er redet von der grauenvollen Gestalt, die der Krieg angenommen habe, und von dem „erniedrigenden Einfluß unrechtmäßiger Begierden", den dieser Krieg habe erkennen lassen. Offenbar will Wilson weder die Vorgeschichte des Krieges, noch seinen Verlauf anders als in französischem Lichte sehen; für ihn sind weder die Völkerrechtsbrüche Englands, noch die von den Franzosen an unseren Gefangenen begangenen Schandtaten vorhanden. Eine „Ahndung" gibt es für ihn nur gegenüber Deutschland.

Das ist eine Gesinnung, die wenig Raum läßt für die Hoffnung, daß Wilson auf eine sachliche Würdigung der Dinge Wert legt, und daß er in Wirklichkeit Recht und Gerechtigkeit walten lassen will. Die Enttäuschung derer in Deutschland, die ihre Hoffnung auf Wilson und seinen angeblichen Gerechtigkeitssinn setzten, die gerade aus dieser Hoffnung heraus auf die überstürzte Friedensbitte an Wilson drängten, muß angesichts seiner ersten Kundgebung auf französischem Boden groß und schmerzlich sein. Leider muß das ganze deutsche Volk mit unter diesem Zusammenbruch des „Glaubens an Wilson" leiden. **

Kongreß der Delegierten der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands.

Nachmittagssitzung.

Die Beratungen wurden um 3 Uhr 20 Min. wieder aufgenommen.

Richard Müller setzte den Bericht des Vollzugsrates fort. Die Geschichte von den 800 Millionen oder gar 1800 Millionen ist Schwindel, aufgebracht von denen, die uns beseitigen wollen. Es handelt sich um 50 000 Mk. Das Verhalten des Rats der Volksbeauftragten zum Vollzugsrat, wie es sich jetzt gestaltet hat, ist unerträglich. Es scheint, als ob er sich nicht länger unter unsere Kontrolle stellen wolle. Der Vollzugsrat ist die oberste Instanz. Er ernannte die Minister, ohne daß Widerspruch laut wurde. Wir verlangen, daß Erzberger an den Friedensverhandlungen nicht teilnehmen darf. Solf und Dr. David sind stets die Verteidiger der imperialistischen Kriegspolitik gewesen. Dr. David durfte nicht mit der Kontrolle der Geheimdokumente betraut werden. Beide sind noch im Amt. Der größte Teil der Geheimakten ist verbrannt. In der Frage der Beseitigung der Rangabzeichen der Offiziere ist man uns auch nicht entgegengekommen. Den Soldaten vor den Toren Berlins hätte keine scharfe Munition gegeben werden dürfen. Hinter dem Rat der Volksbeauftragten steht die ganze bürgerliche Presse. Diejenigen, die uns Verschwendung vorwarfen, haben das wenigste Recht dazu. Denn sie haben skrupellos Milliarden auf Milliarden geopfert zur Abschlachtung der Menschheit. Wir haben reine Hände. Jene arbeiten auf die Beseitigung der A.- und S.-Räte hin. Fallen diese, dann fallen die letzten Errungenschaften der Revolution. Wir legen das Schicksal der Errungenschaften in Ihre Hände mit der Hoffnung und dem Wunsch, daß es Ihnen gelinge, die Errungenschaften der Revolution zu sichern und auch weiter auszubauen. (Beifall und Händeklatschen bei einem großen Teil der Versammlung.)

Maynz erstattete den Kassenbericht. Die Einnahmen, zum Teil aus Beschlagnahmen bei Colin Roß und Walz stammend, betragen 659 291,35 Mk., die Ausgaben belaufen sich auf 414 878,82 Mk. Die hohen Ausgaben sind zum größten Teil den Soldatenmitgliedern des Vollzugsrates, wie Colin Roß, Walz und Bergmann zuzuschreiben.

Es folgte der Bericht des Rates der Volksbeauftragten.

Dittmann: Deutschland ist Republik, seine Regierung ist sozialistisch. Matrosen und Arbeiter haben das Werk vollbracht. In ihren Händen liegt jetzt die politische Macht. Sie haben in Reich und Einzelstaaten neue Regierungen eingesetzt und unter ihre Kontrolle gestellt. Der friedliche ruhige Verlauf der Bewegung ist eine Frucht sozialistischer Schulung. Er beruht auf dem festen Willen der Massen. Irgendwelche Zentrale hat die Arbeiter nicht dazu gedrängt. Die Volksbeauftragten sind die Vollstrecker des Volkswillens. (Sehr richtig! Widerspruch.) Noch keine deutsche Regierung ist so fest verankert gewesen, wie die jetzige. Das Entlassungsgesuch Solfs ist genehmigt. Er bleibt im Amte, bis die Verhandlungen mit dem Nachfolger abgeschlossen sind. Mit der Prüfung der Akten des Auswärtigen Amtes sind Kautsky und Quarck beauftragt. Akten sind nicht verbrannt. Kautsky hat mehr gefunden, als er selber erwartet hatte. Die Regierung hat eine Sozialisierungs-Kommission eingesetzt und arbeitet Steuervorlagen aus, um die Kriegsgewinne restlos zu besteuern und das ganze Steuersystem in sozialistischem Sinne zu reformieren. In der jetzigen schweren Zeit können wir aber Experimente nicht machen. Erst wenn die Übergangszeit überwunden ist, wird der Sozialismus sich voll entfalten können. Zunächst ist des Volkes Los noch Arbeit und Entbehrung als Folge der vieljährigen verbrecherischen Kriegs- und Bankerottpolitik. Die Regierung hat schon am 12. November die Nationalversammlung in Aussicht gestellt. Die Konstituante ist nur dadurch diskreditiert worden, daß die ganze Reaktion nach ihr geschrieen hat. Dadurch dürfen sich aber die Arbeiter nicht irremachen lassen. Auf die Dauer kann sich im neuen Deutschland nur eine Regierung halten, die die Mehrheit des Volkes hinter sich hat. (Sehr richtig!) Wir wünschen die Wahlen so schnell wie möglich. Schwierigkeiten ergeben sich nur daraus, daß die Kriegsgefangenen und die Bevölkerung im besetzten Gebiet auch an den Wahlen teilnehmen sollen. Wir sind überzeugt, daß die Wahlen eine sozialistische Mehrheit ergeben werden nach den Beispielen, die wir in Anhalt und Mecklenburg erlebt haben. Der Wahlkampf wird unter dem Zeichen stehen: Hier Sozialismus! Hier Kapitalismus! (Beifall.) Die Arbeiterschaft wird kein Atom ihrer Kraft im Bruderkampf vergeuden. (Lebhafter Beifall.)

Gerber-Berlin bemängelt die Zusammensetzung des Vollzugsrats unter besonderem Hinweis auf die Vorgänge in Neukölln.

Vorsitzender Leinert teilt mit, daß ein Antrag eingegangen ist, der die erneute Einladung russischer Delegierter zum Kongreß fordert.

Eberts-Essen: Der Berliner Vollzugsrat steht den Sozialdemokraten in der Provinz bis an den Hals. (Sehr wahr!) Die durch spartakistische Hetze im Ruhrrevier ausgebrochenen Streiks sind eine schwere Gefahr für die Bevölkerung. Die Regierung muß Kommissare in die großen industriellen Verbände schicken. (Lebhafter Beifall.)

Ein Antrag verlangt die sofortige Entwaffnung der Gegenrevolutionäre, ein anderer Antrag die nochmalige Abstimmung über die Zulassung Rosa Luxemburgs und Karl Liebknechts mit beratender Stimme.

Unfriede-Württemberg: Man würde es im Lande nicht verstehen, wenn Liebknecht und Rosa Luxemburg hier nicht teilnehmen. (Lauter Widerspruch.)

Lüdemann-Berlin (Soz.) widerspricht dem Antrag. Nach der von den Unabhängigen durchgesetzten Wahlordnung, ist es unmöglich, Leute zuzulassen, die nicht in einem Betrieb arbeiten. Wir können keine Ausnahmen zulassen. (Lärm auf den Tribünen.)

Der Antrag wird mit überwältigender Mehrheit abgelehnt. (Lärm bei der Minderheit, verstärkt durch laute Schmährufe gegen die Mehrheit von den Tribünen. Die Minderheit verlangt die Gegenprobe, die wiederum die Ablehnung des Antrages ergibt. Die Minderheit im Saal und ihre Anhänger auf den Tribünen stoßen stürmische, lang andauernde Pfuirufe aus.)

Becker-Rosenheim: Wir in Bayern blicken besorgt nach Berlin, weil wir fürchten, es wird so wie in Rußland. Unsere Bauern wollen keine Lebensmittel mehr liefern, wenn nicht bald die Ordnung wiederhergestellt wird. Die Regierung muß dafür sorgen, daß die Verbrecher Ludendorff und Tirpitz vor ein Standgericht gestellt werden. Sie sollen nicht erhängt oder erschossen, sondern in einen Zwinger gesperrt und vier Jahre lang mit Kohlrüben gefüttert werden, wie es unser Volk auch erdulden mußte.

Um 6 Uhr wird die Weiterberatung auf Dienstag, 9 Uhr, vertagt.

Im Laufe der Sitzung wurde das Wahlresultat von Mecklenburg-Strelitz bekannt gegeben, wo 22 Sozialdemokraten, 16 Liberale, 3 Handwerker und 1 Bauernbündler gewählt worden sind.

Schluß: 6 Uhr 19 Minuten.

Sitzung vom Dienstag den 17. Dezember.

Rücktritt des Kriegsministers.

Vorsitzender Leinert teilte nach Eröffnung der Sitzung am 9 Uhr 20 Min. mit, daß sich in der Versammlung eine demokratische Fraktion gebildet habe.

Die Aussprache über den Bericht des Vollzugsrats der Volksbeauftragten wird fortgesetzt.

Hermann Müller: Im Vollzugsrat ist viel zu viel über Nebensächlichkeiten gesprochen worden. Fehler bei der Ausstellung von Vollmachten sind bei der Arbeitsfülle erklärlich. Die Neuköllner Vorgänge haben den Vollzugsrat diskretiert. Eine Gefahr für die Revolution besteht nicht.

Migge-Augsburg: Liebknecht hat in der Provinz herzlich wenig Anhänger.

Unteroffizier Rabe: Die heutige Konferenz hätte viel früher einberufen werden können. Die soldatischen Mitglieder des Vollzugsrats hätten ihre Ämter niederlegen müssen.

Ein Antrag auf Beschleunigung der Entwaffnung der Gegenrevolution ist eingegangen.

Pasch: An unzähligen Orten im Westen sind von den Truppen Ausschreitungen, Herunterreißen roter Fahnen usw. begangen worden. Der Redner geht dann im einzelnen auf die im Westen ergangenen Anordnungen der Generalkommandos und der Industrie-Barone ein. Was sollen die Truppenzusammenziehungen im Westen bedeuten? Man will den Zeitpunkt zum gegenrevolutionären Eingreifen nur abwarten. Unser Antrag ist vollberechtigt: Festsetzung der Generale, Auflösung des stehenden Heeres, Entwaffnung der Offiziere, Bildung einer Roten Garde zum Schutz der Revolution.

Wegmann (Vollzugsrat): Es steht fest, daß von den Kriegern planmäßig gegen die Revolution im Lande gearbeitet wird. Der Putsch wird gefördert durch unberechtigte Ausgabe roter Binden.

Volksbeauftragter Landsberg: Wir greifen rücksichtslos ein wo Mißstände bestehen. Im übrigen kann ich mitteilen, daß der Kriegsminister gestern seine Entlassung eingereicht hat. Die Volksbeauftragten haben sofortige Einberufung der Reichskonferenz verlangt. Staatssekretär Schiffer war durchaus berechtigt zu sagen, daß eine unangemessene Erhöhung der Löhne und Gebühren unmöglich ist. Die A.- und S.-Räte haben durchaus sparsam gewirtschaftet. Genaue Rechnungslegung ist aber nötig. Der Etat des Vollzugsrates enthielt viel zu hohe Gehälter und Pauschausgaben. Wir allein müssen die Exekutive behalten. Der Vollzugsrat hat das Kontrollrecht.

Ledebour verlangt das Zugeständnis jederzeitigen Räterechts auch für den Vollzugsrat.

Es entsteht eine erregte Geschäftsordnungserörterung.

Ebert beansprucht keine Sonderbehandlung in der Geschäftsordnung. Auch ein Vertreter des Vollzugsrats soll die gleiche Redefreiheit genießen. Die Versammlung tritt dem Vorschlage Eberts bei.

Ledebour: Die hohen Ausgaben sind nicht auf uns zurückzuführen. Unser Antrag auf Absetzung Eberts fußt auf seinem Verhalten am blutigen Freitag. Ohne Ebert wäre das Blutvergießen in der Chausseestraße nicht passiert.

Politische Tagesschau.

Die ersten Wahlen.

Am Sonntag haben in zwei deutschen Bundesstaaten die Wahlen zu den konstituierenden Landesversammlungen stattgefunden. In Anhalt wurden insgesamt abgegeben für die Sozialdemokraten 92 229 Stimmen, für die Demokraten 54 447, für die Konservativen 9255 und für die Mittelständler 3249 Stimmen. Nach der Verhältniswahl erhalten die Sozialdemokraten 22 Abgeordnete, die Demokraten 12 und die Konservativen zwei.

Nach der amtlichen Feststellung der Wahlergebnisse in Neustrelitz und Neubrandenburg sind in Neustrelitz gewählt: Neun Vereinigte Liberale und neun Sozialdemokraten, in Neubrandenburg sechs Vereinigte Liberale, zwei Handwerkerbund und ein Bauernbund. Das amtliche Wahlergebnis aus dem Fürstentum Ratzeburg ist infolge von Fernsprechstörungen zur Zeit noch nicht eingetroffen. Nach den nichtamtlich bekannt gewordenen Zahlen sind dort gewählt drei Vereinigte Liberale und drei Sozialdemokraten, sodaß insgesamt in dem verfassunggebenden Landtage, der am 19. Dezember zusammentritt, 21 Vertreter der bürgerlichen Parteien und 21 Sozialdemokraten sitzen.

Rücktritt Paasches vom politischen Leben.

Wie eine politische Nachrichtenstelle mitteilt, beabsichtigt der bisherige Vizepräsident des Deutschen Reichstages, Herr Dr. Paasche, sich vom politischen Leben zurückzuziehen.

Die Deutsche Volkspartei

tritt erneut mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, der mit zeitgemäßen Abwandlungen das nationalliberale Parteiprogramm vertritt.

Gemeinsamer Wahlkampf der evangelischen und katholischen Frauenverbände.

Die Vereinigung evangelischer Frauenverbände Deutschlands, die fast alle großen evangelischen Frauenverbände in rund 12 000 Ortsgruppen umfaßt, und die politische Arbeitsgemeinschaft katholischer Frauenverbände Deutschlands mit ihren 1½ Millionen organisierter Frauen haben die Vereinbarung getroffen, sich gegenseitig in der Wahlbewegung unterstützen. Sie wollen die christlichen Frauen für die Wahlen zur Nationalversammlung heranziehen; sie erblicken in diesen geschlossenen Massen die stärkste Schutzwehr gegen die Gefahr des Umsturzes aller staatlichen und kirchlichen Ordnung; sie werden die christlichen Frauen verpflichten, nur solchen Männern und Frauen ihre Stimme zu geben bezw. nur solchen Parteien sich anzuschließen, die eintreten für die Reinerhaltung der christlichen Familie, für die Erhaltung der christlichen Schule, für die Wahrung der Rechte der Kirche, für die Freiheit der christlichen Wohlfahrts- und Jugendpflege.

Ein freiwilliges Volksheer.

Der Rat der Volksbeauftragten hat die Bildung einer freiwilligen Volkswehr durch ein besonderes Gesetz angeordnet. In die Volkswehr werden nur Freiwillige aufgenommen. Sie wird außerhalb des Rahmens des Heeres stehen. Die Freiwilligen wählen ihre Führer selbst. Für die Annahme der Freiwilligen ist Vorbedingung a) in der Regel Zurücklegung des 24. Lebensjahres, b) körperliche Rüstigkeit, c) längerer, einwandfreier Frontdienst. Die Freiwilligen haben zunächst eine Probezeit von 21 Tagen zu leisten.

Deutsche Polizeitruppen in der neutralen Zone.

Das Oberkommando der Alliierten hat dem Verbleiben von Infanterie- und Kavallerie-Friedensgarnisonen als Polizeitruppen in der neutralen Zone sowie auch dem Verbleiben sämtlicher militärischer Verwaltungsbehörden zugestimmt. Das Personal kann, wie bisher, Uniform tragen.

Die Übergabe des russischen Goldes in Paris.

Der aufgrund der Ziffer 19 des Waffenstillstandsvertrages fällige Transport russischen Goldes ist am 7. Dezember in Saarbrücken und am 9. Dezember in Paris eingetroffen, begleitet von vier deutschen Finanzsachverständigen, die in der deutschen Botschaft in Paris Wohnung genommen haben. Die Übergabe und Nachprüfung des Goldes wird einige Zeit in Anspruch nehmen.

Wilson in Paris.

Im Anschluß an die Feier im Rathaus wurde Wilson eine goldene Medaille und Frau Wilson eine mit Brillanten besetzte Brosche überreicht. Darauf trug sich der Präsident in das goldene Buch der Stadt ein. Später empfing er Venizelos.

Der Rheinübergang der Engländer.

Die zweite englische Armee hat vorgestern teilweise den Rhein überschritten. In einem Vororte von Köln sind farbige Truppen eingetroffen.

Die Tschechen in Böhmen.

Eger und Komotan wurden am Montag von tschecho-slowakischem Militär besetzt, ebenso Reichenberg, Trautenau, Grulich und an der niederösterreichischen Grenze Nikolsburg und Grußbach.

Holland verweigert die Auslieferung der Hohenzollern.

Die holländische Regierung hat beschlossen, sich dem Verlangen der Alliierten nach Auslieferung des deutschen Kaisers und des Kronprinzen zu widersetzen und das Völkerrecht für sich in Anspruch zu nehmen. Der Widerstand Hollands kann nur ein diplomatischer sein.

Der Mailänder „Secolo" meldet aus dem Haag: Eine niederländische Staatskonferenz unter Vorsitz der Königin hat die Verpflichtung der Niederlande auf Auslieferung des Kaisers verneint.

Auf das Telegramm der Marburger deutschen demokratischen Partei erwiderte der Volksbeauftragte Ebert, daß die Regierung der Auslieferung des Kaisers durch Holland zugestimmt habe, entbehrt jeder tatsächlichen Grundlage.

Nur 280 Milliarden!

„Daily Mail" meldet aus Paris: Dem Präsidenten Wilson werden in diesen Tagen die Schadenersatzforderungen der Alliierten an Deutschland, die sich insgesamt auf 280 Milliarden Francs belaufen, unterbreitet. Die Widerstände Wilsons sind sachlicher Natur. Eine Entscheidung steht aus, bis der Präsident die zerstörten Gebiete Frankreichs und Belgiens besucht haben wird.

Eine bemerkenswerte Erklärung Clemenceaus.

„Homme libre" schreibt: Clemenceau sprach am Freitag in Straßburg, es sei Verleumdung, daß er auf den deutschen Gebietsteil am Rhein für Frankreich Anspruch erhebe. Elsaß-Lothringen sei das zurückgekehrte Kind Frankreichs. Er bedanke sich aber dafür, den Keim zu einem neuen Revanchekrieg zu legen, denn man könne die Deutschen wohl 50 Jahre, aber nicht für ewig wehrlos machen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Dezember 1918.

— Generalleutnant Emil Waldorf, Kommandeur der 52. Reserve-Infanterie-Division, Ritter des Ordens Pour le Mérite, der, aus der Westfront kommend, gestern in Kassel eintraf, wurde vor Freude über das Wiedersehen mit seiner Gattin plötzlich vom Herzschlage getroffen und starb auf der Stelle.

— Nachdem Admiral von Müller und Vizeadmiral Hebbinghaus auf ihren Antrag mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt sind, ist Konteradmiral von Trotha zum Chef des Marine-Kabinetts im Reichs-Marineamt ernannt worden.

— In die Preßabteilung des Reichsamts des Innern wurde der Charlottenburger Stadtverordnete Erdmannsdörfer berufen.

— Von der Heimkehr der zehnten Armee wird berichtet, daß der Rückmarsch auf der ganzen Front ohne Verluste an Truppen und Material und ohne nennenswerte Störungen vor sich geht, nach den letzten Nachrichten sind bereits 35 Prozent der Verpflegungsstärke über die deutsche Grenze abgeschoben.

— Auf entsprechende Wünsche haben die zuständigen Stellen entschieden, daß die Tageszeitungen in der Woche vom 16. bis 24. Dezember einschließlich mehr Papier verbrauchen dürfen, sofern sie dasselbe Quantum des Mehrverbrauchs dieser Woche in der folgenden Woche vom 26. bis 31. Dezember 1918 einsparen.

— Admiral Browning verläßt am Mittwoch mit seinem Geschwader den Kieler Hafen, um die Weihnachtszeit in England zu verbringen.

— „Progres de Lyon" meldet aus Metz: Am Abend des 8. Dezember wurden nach der Abreise des Präsidenten Poincaré etwa 6 Geschäfte geplündert. Einer Meldung des Gouverneurs von Metz zufolge sollen Deutsche an den Unruhen teilgenommen haben. Sie sollen vor ein Kriegsgericht gestellt und wegen Plünderung zur Zwangsarbeit verurteilt werden.

Swinemünde, 17. Dezember. Heute früh wurde das Landratsamt in Bergen auf Rügen militärisch besetzt. Vor dem Zimmer des Landrats nahm ein Doppelposten Aufstellung. Landrat Freiherr von Maltzahn wurde vom Arbeiter- und Soldatenrat für abgesetzt erklärt.

Dresden, 15. Dezember. Bei kommunistischen Ausschreitungen, die sich heute Nacht gegen das Konzerthaus in der Reitbahnstraße richteten, wo nach Lebensmitteln gesucht werden sollte, kam es zu einem Zusammenstoß mit dem Militär, wobei ein Soldat und ein Zivilist getötet wurden. Der Soldat wurde von einer Frau erschossen, die eine Schußwaffe aus dem Muff zog. Außerdem wurden sechs Soldaten und drei Zivilisten verwundet. Vierzehn Personen wurden als Rädelsführer verhaftet, die übrige Menge wurde von den Soldaten zerstreut.

Hamburg, 16. Dezember. 15 englische Dampfer, die bei Kriegsausbruch in deutschen Gewässern beschlagnahmt wurden, sind freigegeben worden und sollen mit deutscher Besatzung und möglicher Beschleunigung die Reise nach England antreten.

Jena, 16. Dezember. Professor Dr. Max Henkel wurde von der jetzigen Regierung in alle seine Rechte wieder eingesetzt. Er übernahm am 10. Dezember endgiltig wieder die Leitung der Universitäts-Frauenklinik.

Stuttgart, 16. Dezember. Die unabhängige sozialdemokratische Partei in Stuttgart beschloß, sich an den Wahlen zur Landes- und Nationalversammlung nicht zu beteiligen.

Nürnberg, 16. Dezember. Wie der „Fränkische Kurier" berichtet, versammelten sich heute Vormittag im Hofe der Regimentskaserne die aus dem Felde zurückgekehrten Mannschaften des 14. Infanterie-Regiments zu einem feierlichen Akt. Nach den hierbei gehaltenen Reden zweier Offiziere wurde das Lied „Deutschland Deutschland über Alles" angestimmt. Als darauf der Gemeindebevollmächtigte Giermann im Namen des Arbeiter- und Soldatenrates zu sprechen begann, wurde er durch Widerspruch unterbrochen. Giermann mußte schließlich auf die Fortsetzung seiner Ansprache verzichten.

Ausland.

Wien, 13. Dezember. Der ehemalige deutschnationale Reichstagsabgeordnete, Prof. Dr. Joseph Pommer, ein Mann von 78 Jahren, nahm sich den Ausgang des Weltkrieges so zu Herzen, daß er Selbstmord beging.

Lokalnachrichten.

Thorn, 18. Dezember 1918.

— (Das Eiserne Kreuz) 2. Klasse erhielt Gefreiter Leo Baumgart aus Schwetz.

— (Der Provinzialrat der Provinz Westpreußen) trat am Dienstag Vormittag 11 Uhr im Oberpräsidium zu einer Sitzung zusammen.

— (Jupiter und Mond.) In der Nacht zum 19. Dezember wird sich der am 17. Dezember voll gewesene Mond dem strahlenden Planeten Jupiter nähern und vom Aufgang bald nach 5 Uhr nachmittags bis zu seinem Untergang gegen 9 Uhr vormittags in seiner Nachbarschaft bleiben. Die eigentliche Konjunktion und größte Annäherung erfolgt am 19. Dezember, um 2 Uhr 31 Min. vormittags; bei dieser steht der Mond 2,6 Bogengrade südlich von Jupiter in großer Höhe am südlichen Himmel, wo das auffällige Gestirnpaar bald nach 1 Uhr kulminiert. Östlich (links) von dem Planeten treten noch die beiden hellen Zwillingssterne Castor und Pollux hervor.

— (Die deutsch-nationale Volkspartei) hielt Dienstag Abend eine Versammlung für die Thorner Stadtniederung im Zalzieboze-Krug ab, die von Landwirten aus Gurske, Roßgarten und Schwarzbruch usw. zahlreich besucht war. Medizinalrat Dr. Witting-Thorn eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er in zu Herzen gehenden Worten die gegenwärtigen Nöte des Vaterlandes schilderte und zum engen Zusammenschluß des Bürgertums in Stadt und Land für die Wahlen zur Nationalversammlung ermahnte. Es wurde sodann ein Büro aus 9 Personen, darunter auch mehrere Frauen, gewählt. Hierauf sprach Chefredakteur Wartmann-Thorn über die deutsch-nationale Volkspartei und ihre Stellung zu den anderen Parteien. Er wies darauf hin, daß die deutsch-nationale Volkspartei in ganz Deutschland eine Werbekraft bis weit in die Reihen der Fortschrittler entwickle, eine Werbekraft, welche alle Erwartungen noch übertreffe, namentlich auch bei der Frauenwelt, welche ja zum erstenmale mit den Männern zur Wahlurne geht. Wohl habe man allgemein den Wunsch gehabt, daß das Bürgertum sich als geschlossenes Ganzes der Sozialdemokratie hätte gegenüberstellen sollen. Aber die deutsch-demokratische Partei, die sich zuerst bildete, konnte den Anspruch, eine Sammelpartei für alle bürgerlichen Kreise zu sein, nicht erheben; denn eine Sammelpartei hätte sich doch mehr nach der Mitte orientieren müssen, statt ganz links zu stehen. So sei die Bildung einer neuen großen Rechten neben der großen Linken unvermeidlich gewesen. Die deutsch-nationale Volkspartei hoffe auch auf dem Lande in allen Kreisen Anklang zu finden und biete alle Vorbedingungen, um den Stand der kleinen und größeren Landwirte wieder wie einst fest zu einigen. Bei früheren Wahlen sei nicht ohne Erfolg versucht worden, Gegensätze zwischen dem Klein- und Großgrundbesitz hervorzurufen, nur zum Schaden der landwirtschaftlichen Gesamtinteressen. Mit dem gleichen Wahlrecht fallen jetzt aber die sog. Privilegien des Großgrundbesitzes, und damit brauche es einen Widerstreit der Interessen unter den Landwirten nicht mehr zu geben. Wenn man noch weiter den Kleingrundbesitz gegen den Großgrundbesitz ausspielen wollte, so könnte das nur aus reinem Parteiegoismus geschehen. Redner richtete an die Landwirte den Appell, die Parteisucht nicht wieder so weit aufkommen zu lassen, daß sie den Frieden und die Harmonie in der Bevölkerung von Dorf und Land stört. Dem Vortrage folgte eine kurze Aussprache, an der sich u. a. Herr Joachim Krüger-Alt Thorn und Herr Schulz-Schwarzbruch beteiligten. Es kam die Bildung einer Ortsgruppe der deutsch-nationalen Volkspartei zustande, der sofort etwa 50 Mitglieder beitraten. Auch die Wahl des Vorstandes wurde gleich vollzogen; Vorsitzer ist Herr Joachim Krüger-Alt Thorn.

— (Die Frauenversammlung,) die am Freitag im Saale des Bürgergartens anberaumt ist, beginnt bereits um 6 Uhr, statt 6.30 Uhr abends, während die Versammlung der Evangelischen aus Thorn und Umgegend, die am gleichen Tage im Viktoriapark stattfindet, eine halbe Stunde später, als angekündigt, also erst um 8 Uhr abends, ihren Anfang nehmen wird. Die Besucher der ersten Versammlung werden dadurch Gelegenheit haben, auch der zweiten noch beizuwohnen.

— (Stimmenfang) bei den Beamten sucht ein Eingesandt in der „Thorner Zeitung" zu betreiben, in dem es heißt: „Als im September 1918 die Kriegsteuerungszulage für Beamte gezahlt wurde, schrieb ein konservatives Blatt dem Sinne nach: „Jetzt werden die Beamten doch bald genug haben! Das Blatt ist jetzt das Parteiorgan der deutsch-nationalen Volkspartei in Thorn." — Dem Einsender dürfte der Nachweis für diese Behauptung schwer fallen, ebenso auch der Beweis dafür, daß die konservative Partei nicht stets eine beamten- und mittelstandsfreundliche Partei gewesen ist. Den Fortschrittlern dagegen mußte von konservativer Seite der Vorwurf gemacht werden, daß sie, um aus agitatorischen Rücksichten die anderen Parteien zu übertreffen, zwar im Parlament große Forderungen für die Beamten erhoben, die vielleicht über die Leistungsfähigkeit des Staates hinausgehen, aber nicht daran denken, diese Forderungen in den größeren Kommunen, wo sie meistens das Regiment führen, durchzusetzen, was sie doch vollständig in ihrer Hand hatten. Auch in diesem Eingesandt sieht man wieder, daß es auf demokratischer Seite Leute gibt, die ihre Parteisache durch Verhetzung der bürgerlichen Parteien darin zu können glauben, wovon aber nur die Sozialdemokratie den Vorteil haben dürfte.

— (Kriegsgefangene französische Offiziere in Thorn.) Allgemeines Aufsehen erregten heute in unserer Stadt drei französische Offiziere in Uniform. Um falschen Gerüchten zu begegnen, teilt uns das Gouvernement mit daß es kriegsgefangene Offiziere sind, die sich mit ordnungsmäßigen Papieren auf der Reise von Graudenz nach Frankfurt a. O. befinden.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

Kein Krieg mit Polen.

Die „Allensteiner Ztg.", die gestern die Privatnachricht von der Kriegserklärung Polens an Deutschland verbreitete, die wir übrigens gleich angezweifelt haben, schreibt heute: Am Montag Morgen verbreitete das amtliche W. T.-B. die Nachricht von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Polen und der deutschen Republik. Schon lange lagen beängstigende Nachrichten über großpolnische Pläne vor, die uns auf das Schlimmste gefaßt sein ließen. Nach der Mitteilung der amtlichen Telegraphenagentur konnte der Ausbruch des Krieges nur noch Stunden auf sich warten lassen. Als Minister Hirsch, der am Montag in Allenstein weilte, in einer Sitzung Mitteilung von den Plänen einer polnischen Nationalversammlung bis tief in das Gebiet nach Pommern hinein zu machen wußte und gleichzeitig von dem Abbruch der Beziehungen berichtete, übte das auf alle Anwesenden einen derartigen Eindruck aus, daß man den Ausbruch des Krieges für absolut sicher hielt. In letzter Stunde, gerade bei Schluß der Redaktion, kam die Nachricht in so bestimmter Form zu uns, daß wir sie unsern Lesern nicht vorenthalten zu dürfen glaubten. Wir wollten nicht wieder dasselbe Bild wie einst beim Ausbruch des Weltkrieges aufkommen lassen, daß so lange „beruhigt" wurde, bis der Feind mitten unter uns saß. Gleich nach Erscheinen der Zeitung stellte sich heraus, daß die Meldung des W. T.-B. von dem Abbruch der Beziehungen nicht richtig gewesen war. Nach unsern sofort angestellten Ermittelungen konnte man nur von einer zeitweiligen Unterbrechung der diplomatischen Verbindung sprechen. Sicheren Nachrichten aus Warschau zufolge, scheint sogar eine gewisse Entspannung der Lage eingetreten zu sein. So hat sich für diesmal noch das Gewitter verzogen, mit dessen Entladung nach der falschen W. T.-B.-Meldung gerechnet werden mußte.

Abreise der polnischen Gesandtschaft.

Aus Berlin wird vom 27. Dezember gemeldet: Wie dem „Hirsch-Büro" aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, verläßt die hiesige polnische Gesandtschaft heute Abend Berlin, um sich nach Warschau zurückzubegeben. Die Geschäfte der polnischen Gesandtschaft werden von dem hiesigen dänischen Geschäftsträger weitergeführt. Wie das „Hirsch-Bureau" weiter erfährt, ist die polnische Regierung fortgesetzt von der Entente zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland gedrängt worden. Der polnische Ministerpräsident weigerte sich, diesem Verlangen nachzukommen und drohte zeitweise mit seinem Rücktritt, doch zeigte sich der Minister des Äußern den Ententewünschen gegenüber gefügiger, und auf ihn ist auch der Abbruch der gegenseitigen Beziehungen direkt zurückzuführen.

Letzte Nachrichten.

Reichskonferenz der Arbeiter- und Soldatenräte.

Berlin, 18. Dezember. (5. Sitzung.) Die Tribünen sind gut besetzt. Sie bieten ein ruhiges Bild. Leinert eröffnet um 9.25 Uhr die Sitzung. Die Geschäftsordnung wird zur Abstimmung gestellt und angenommen. Es folgt die Beratung der gestern überreichten Anträge der Garde-Regimenter. Ein sozialdemokratischer Vertreter Hamburgs führt aus: Die Mehrheit der Hamburger Kameraden stellt die gleiche Forderung wie die Berliner; doch ist es nicht möglich, diese Sachen in Bausch und Bogen zu erledigen. Es ist ein Unterschied zwischen dem 18jährigen Schnösel-Leutnant, der die Rekruten drangsaliert, und einem militär-wissenschaftlich durchgebildeten Offizier. Wir haben daher beschlossen, daß der alte Offizier im 9. Armeekorps im Amte bleibt. (Sehr richtig!) Wir schlagen vor, daß die Anträge als Richtlinien betrachtet, die Einzelheiten den Volksbeauftragten unter der Kontrolle des Vollzugsrates überlassen werden, die im Einvernehmen mit den Soldatenräten von Heer und Marine festgesetzt werden. Den kommandierenden General von Hamburg haben wir abgesetzt. Im übrigen ist der größte Teil der Offiziere des Generalkommandos als Verwaltungsorgan beauftragt worden. — Marinevertreter Fost: Der gestrige Vorgang ist auf die Stadtkommandantur zurückzuführen. Die Kameraden sind zu diesem Schritt getrieben worden. Die Anträge finden sicherlich Ihre Zustimmung. Die gestrige Erregung beruht wohl nur auf der Forderung der sofortigen Annahme. Irgend ein Widerspruch dürfte gegen die Forderungen der Truppen von einem Angehörigen der unteren Charge, namentlich gegen die Beseitigung der Offiziersabzeichen, nicht erhoben werden. Mittelmäßige Offiziere müssen verschwinden, sonst hört die Unsicherheit überall nicht auf. Wir müssen die Anträge annehmen.

Die Engländer beseitigen die roten Fahnen.

Köln, 18. Dezember. Die „Köln. Ztg." berichtet aus Solingen: Die britische Besetzung hat die Einziehung der roten Fahnen und die Einführung der englischen Zeit angeordnet.

Die Verhandlungen zwischen Tschechen und Deutschen.

Haag, 18. Dezember. Wie die „Bohemia" meldet, ist der provisorische Vertrag zwischen der tschechischen und der deutschen Regierung bisher nicht inkraft getreten, weil seine Fassung auch als Provisorium noch gewisser Ergänzungen und Richtigstellungen bedarf. Gegenwärtig ruhen die Verhandlungen.

Foch bei Wilson.

Paris, 18. Dezember. Foch besuchte gestern Abend den Präsidenten Wilson und hatte eine halbstündige Besprechung mit ihm.

Berliner Börse
vom 17. Dezember.

Trotzdem die Ansicht von einer sich langsam vorbereitenden Konsolidierung der politischen Verhältnisse in Börsenkreisen weiter vorherrschend ist, war die Stimmung an der Börse doch nicht fest, da man bezüglich der Gestaltung der Lage in Oberschlesien in Verbindung mit den polnischen Ansprüchen Besorgnisse hegt. Die Kurse gaben daher besonders für oberschlesische Montanwerte von Beginn an nach und der schwachen Haltung schlossen sich mit wenigen Ausnahmen die übrigen Montanwerte, sowie ferner Schiffahrts-, Farb- und Elektrizitätsaktien an. Die rückläufige Kursbewegung setzte sich dann im Verlaufe zunächst fort, doch waren die Einbußen allgemein nicht erheblich. Schließlich trat bei leichten Schwankungen wieder eine Befestigung ein. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Am Rentenmarkt bröckelten die alten heimischen Anleihen eine Kleinigkeit im Kurse ab. Oesterreichische und ungarische Anleihen lagen wiederum etwas fester und Pfundanleihen neigten weiter zur Schwäche. Die zu Einheitskursen gehandelten Industriewerte sind im allgemeinen im Kurse nur wenig verändert.

Berliner Produktenbericht
vom 17. Dezember.

Im hiesigen Verkehr mit Sämereien blieb es ziemlich still. Seradella war andauernd in größeren Mengen angeboten und weit unter Höchstpreis zu kaufen. In Rotklee zeigte sich manches, doch blieben die Umsätze, da die Qualitäten meist nicht besonders gut sind, gering. In Heu kann die Nachfrage im freien Verkehr ziemlich befriedigt werden. Dagegen war Stroh noch knapp. Von Gemüse kamen noch größere Posten hier an, namentlich Weißkohl und Mohrrüben sind in gewissen Mengen zu kaufen. In Futterrüben finden manche Geschäfte statt, da die Ware mehr freigegeben wird als früher.

Wetter: etwas kälter.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen	a. 17. Dezemb. Geld	Brief	a. 16. Dezemb. Geld	Brief
Holland (100 Gld.)	359.—	358.50	361.—	261.50
Dänemark (100 Kronen)	223.50	224.—	224.50	225.—
Schweden (100 Kronen)	246 25	246.75	248.25	248.75
Norwegen (100 Kronen)	236.75	237.25	237 75	238.25
Helsingfors (100 finn. Mk.)	81.25	81.75	81.25	81.75
Schweiz (100 Francs)	177 75	178.—	178.25	178.50
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	53.95	54 05	53.95	54.05
Spanien (100 Pesetas)	136.—	137.—	136.—	137.—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 18. Dezember, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 763,5 mm.
Wasserstand der Weichsel: 1,56 Meter.
Lufttemperatur: + 0 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Westen.
Vom 17. morgens bis 18. morgens höchste Temperatur + 3 Grad Celsius, niedrigste + 0 Grad Celsius.

Wetteransage.
(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, 19. Dezember: Zeitweise aufheiternd, etwas kälter, einzelne Schneeschauer.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 8. bis einschließlich 14. Dezember 1918 sind gemeldet:

Sterbefälle: 1. Schütze, Bauarbeiter Josef Podschadlowski. 2. Oberpostassistent Karl Gustav Pingel, 42 J. — 3. Arbeiterwitwe Rosalia Torkowski, geborene Scheibach, 29 J. — 4. Schütze, Schmied Franz Lasa, 24 J. — 5. Bohrer Walter Nasch, 18 J., 2 M. — 6. Arbeiterfrau Rosalie Zagrabski, geborene Schubrich, 50 J. — 7. Theofil Bajanowski, 2 M. — 8. Anton Waletzki, 6 J. — 9. Siegismund Geybowski, 2 M. 10. — Postbote Max Treichel, 41 J.

Rotekreuzmarken und Rotekreuzkarten

sind Rathaus Thorn, Zimmer 25, zu haben.

Karbid und Karbidlampen
empfiehlt
E. Strassburger,
Brückenstraße 17.

Frisches kerniges Fleisch.
Roßschlächterei Zenker, Thorn, Culmer Chaussee 28, Teleph. 465.

Lohnenden Erwerb
finden sprechgewandte Leute, auch Invaliden, durch Vertrieb eines gangbaren Winterartikels Muster mit Näherem zum Engrospreis von 2,60 M. Voreins.
Wilhelm Diegel,
Stuttgart. 218.

Offene Stellen

Ein Klavierspieler, ein Geigenspieler, ein Kellner
werden dauernd für Sonntags gesucht. Restaurant „Feldschlößchen“, Culmer Chaussee 72, am Bahnhof Thorn-Nord.

Schreiber(in)
(auch Schüler stundenweise), sucht sofort
Rechtsanwalt **Loewe,**
Altstädt. Markt 22.

Friseurgehilfen
sucht auch zu Aushilfe
Frau Dejewski, Friedrichstr. 10/12.

---

2 Lehrlinge
mit guter Schulbildung von sofort oder 1. Januar gesucht.
Schriftliche Angebote erbittet
Paul Tarrey,
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

Als
Buchdrucker-lehrling
findet kräftiger, anstelliger Knabe sofort oder später eine Stelle. Schulabgangszeugnis ist bei der Meldung vorzulegen.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Thorn.

Schmiedelehrlinge
stellt ein
H. Rose. Stewken, Thorn 3.

Malerlehrling
stellt ein L. Zahn.

Suche von sofort einen älteren, zuverlässigen
Kuhfütterer.
Ernst Heise. Alt-Thorn.

Ordentlicher, ehrlicher
Hausbursche
kann sich sofort melden.
Bürgergarten.

Kassiererin
kann sich melden.
Schützenhaus

Suche eine ältere alleinstehende **Frau** ohne Anhang zur Führung eines kleinen Haushalt
Kantine Feldartl.-Regts. 81.

Evangelische, einfache Stütze zum 1. Januar 1919 gesucht. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen zu richten an Frau Fleischermeister Elsa Bodegnin, Klein-Lansen, Post Renschkau, Kreis Thorn

---

Ein anständiges Fräulein, aus besserer Familie als
Stütze
und fürs Büfett mit Familienanschluß wird gesucht.
Gretzinger. Schloßstraße 9.

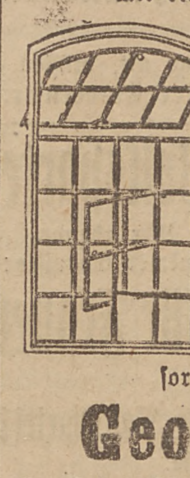
Suche von sofort ein jüngeres, sauberes Mädchen bei gutem Lohn, für den Nachmittag zu kleinen Handreichungen im Haushalt Angebote u. S. 4294 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Aufwärterin
sofort gesucht.
W. Hahn. Albrechtstr. 6, 1.

Aufwartemädchen
für den ganzen Vormittag sucht
Sommerfeldt, Mellienstraße 90.

Erste Thorner Eisenbau-Anstalt

mit elektrischem Kraftbetrieb.



Nachdem die Munitionsarbeiten eingestellt sind, habe wieder alle Leute für Eisenkonstruktion und Bau von schmiedeeisernen Fenstern frei. Ebenso werden

Schmiede- und Dreher-Arbeiten

sorgfältig ausgeführt.

Georg Doehn

Gegründet 1891. — Fernsprecher 249.

B. K. H.

Eine leistungsfähige Bezugsquelle für
sämtliche Baumaterialien, Bedachungsmaterialien, sowie Brennstoffe aller Art
sowohl für Bezüge ab Lager, als auch ab Werk, ist die
Baumaterialien- und Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.,
Thorn, Mellienstr. 8. — Fernspr. 640/641.

Ausverkauf

mit 20—30 Prozent Rabatt.
Herm. Reimer, Uhrmacher, Strobandstraße 4.
Bitte die Reparaturen bis Weihnachten abzuholen.

Lehrlinge

für Schlosserei, Dreherei, Kesselschmiede, Formerei und Tischlerei
stellen ein
Born & Schütze
Maschinenfabrik Thorn-Mocker.

Verkäufe

1 Herren-Winterrock, 1 Reithose, 1 Damenmantel, Oberleder zu Schuhen
zu verkaufen Mellienstraße 52.

Pelzgarnitur (Alaskafuchs) sowie ein Paar neue, weiße Spangenschuhe, Größe 39, verkauft Frau Berg, Familienhaus 2, 2. Eingang, 1 Tr., Ers.-Feldart. 81

Damenwintermantel und zwei Kostümjacken
zu verkaufen Königstr. 20 2 Tr

Ein grünes
Tuchkleid
mit Seide verarbeitet, Größe 2 geeignet für einen Backfisch preiswert zu verkaufen, von nachmittags 1/2 5 Uhr ab.
Brückenstraße 38, 1 Tr., l.

Ein Mädchenmantel, 2—4 Jah., **Mützen, Pelzgarnitur, Gamaschen,** billig zu verkaufen Talstr. 40, 2, l

---

Derbe Damen-Hemden, Handtücher,
handgewirktes Natur-Leinen, zu verkaufen. Angebote unter J. 4334 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wildleder-Halbschuhe,
neu, 38/40, zu verkaufen.
Molnar. Nordischer Hof.

Ein Paar fast neue, langschäftige
Filzstiefel
preiswert zu verkaufen
Araberstr. 8. 3. Vorderhaus.

Neues, gr. Nußbaumbüfett und ein Herren-Regenmantel
umständehalber billig zu verkaufen
Mellienstraße 28, 4.

Gebr. Piano,
in schwarz (Friedensmaterial) günstig zu verkaufen.
W. Zielke,
Coppernikusstraße 22.

Zu verkaufen:
1 fast neuer, hoher Pelzfußsack,
1 Stuhlschlitten,
1 Puppenwiege mit Puppe,
2 Baukästen,
1 Tisch-Krokett,
2 Puppengestelle,
1 Flöte mit 6 Klappen.
Boettcher, Brauerstraße 1, 2, Ecke Jakobstraße.

Ein guterhaltenes
Sopha
zu verk. Coppernikusstr. 9, 3 Tr.

Schreibmaschine, Bilz-Naturheilverfahren,
neu, 4 Bände in Leinen 30 Mark,
Kinderklappwagen, 10 Mk.,
Kinderschuhe, für 1—2 Jahre,
zu verk. Gerberstr. 3/35, 2, r.
Vormittags 9—12 Uhr.

---

1 neuer, nußbaumpol. Tisch, 1 Grünfutterschneider
zu verkaufen Culmer Chaussee 159.

Puppengeschirr und Spielzeug, 3 Stehlampen
(Petrol.) zu verkaufen
Schuhmacherstraße 1, 2, r.

Einen großen, vierzölligen
Arbeitswagen mit Kasten
gut erhalten, verkauft
H. Günther, Rudak.

Helft unseren Verwundeten!

Geld- ✚ Lotterie

des Zentral-Komitees des preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz.
Genehmigt für ganz Preußen.
Ziehung verlegt auf den 14., 15., 16., 17. und 18. Januar 1919
in Berlin im Ziehungs-Saale der General-Lotterie-Direktion.
17851 Geldgewinne im Gesamtbetrage von

600 000 Mark

bar ohne Abzug zahlbar.

Gewinn-Plan:

1 Hauptgewinn				100 000 Mark.
1 Hauptgewinn				50 000 „
1 Hauptgewinn				30 000 „
1 Hauptgewinn				20 000 „
1 Hauptgewinn				10 000 „
4 Gewinne zu je	5 000	Mark	=	20 000 „
20 Gewinne zu je	1 000	„	=	20 000 „
60 Gewinne zu je	500	„	=	30 000 „
300 Gewinne zu je	100	„	=	30 000 „
802 Gewinne zu je	50	„	=	40 100 „
16 660 Gewinne zu je	15	„	=	249 900 „

Originalpreis des Loses 3.30 Mark.
Postgebühr und Liste 35 Pfg. — Nachnahme 25 Pfg. mehr.
Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, die bis zu 5 Mk. nur 15 Pfg. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ist.
Dombrowski, preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Hausgrundstück,
in guter Geschäftslage, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter R. 4342 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Einige Zentner
gute Packstricke
(auch gebraucht) kauft
J. S. Bauer, Leibitscherstraße 11.

Junge Hunde,
Krz., deutsche Schäferhunde, gibt ab
Garske. Ostichau, Kr. Thorn.

Trockenes Brennholz
zu verkaufen
Wendland, Balkau, Thorn 2.

Kaufgesuche

Gesucht guterhaltenes, kompl.
Schmiedewerkzeug.
W. Suplicki in Lissewo, Kreis Culm.

Wer verkauft einem entlassenen Kriegsbeschädigten einen guterhalt., getragenen
Anzug?
Größe 1,77. Angebote u. Y. 4224 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Getr. Knabenwintermantel,
für 12—13jährigen, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten
Strobandstr 12. 4 Tr.

---

1 Paar guterhaltene, weiße
Ballschuhe,
Atlas, od. Glacee., Gr. 37, zu kaufen gesucht. Strobandstr 22, r.

Achtung!
Zwecks Gründung eines Hausstandes suche ich einen ganzen Nachlaß oder auch einzelne Möbelstücke zu kaufen. Es müssen aber gut erhaltene Sachen sein und nur aus Privathand. Angebote unter L. 4161 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Ein Teppich (grün)
zu kaufen gesucht. Angebote unter T. 4319 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

1 Fußbodenläufer
zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preisangabe u. U. 4345 an die Gesch. der „Presse“.

Ein Nickel-Servi (Kaffee) und Mokkatassen
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter V. 4321 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein Bettschirm
(nicht Tapeten-Beklebung), gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 4306 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein noch guterhaltenes
Gewehr
sucht zu kaufen.
Giese. Winkenau bei Thorn 3

Guitarre oder Mandoline
zu kaufen gesucht. Ang. u L. 4336 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gebrauchte, aber guterhaltene
Fahrraddecke
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Th. Pokrant, Thorn-Mocker, Königstraße 20.

Guterhaltene Mandoline
zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter T. 4344 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Gebr. Herrenfahrrad
zu kaufen gesucht. Zu erfragen
Waldstr. 37a, 3, l.

Ein guterhaltenes
Schaukelpferd
zu kaufen gesucht
Coppernikusstr. 13, Hof 2 Tr.

Tadellos erhaltenes, größeres
Schaukelpferd
zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter P. 4310 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

1 Puppenwagen, 1 Kaufladen
zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 4308 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Leichteren, einspännigen
Kastenwagen
sucht zu kaufen.
R. Schilling. Brombergerstr. 26. Fernspr. 1024.

Ein guterhaltener, kompl.
Herren-Sattel
zu kaufen gesucht.
Angebote unter K. 4310 an die Geschäftsstelle der „Presse“

Geldschrank
sucht zu kaufen.
S. Abraham. Schillerstr 8.

Gaslampe
sofort gesucht. Angeb. u E. 4305 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein deutscher
Schäferhund
zu kaufen gesucht. Ang. u G. 4307 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kaninchen
zum Schlachten, von 4 Pfd. aufwärts kauft
Herrmann Rapp,
Breitestraße 20,
Telephon 225. — Telephon 225

Wohnungen

Angebote

Laden
mit zwei Zimmern und Küche zu vermieten.
Herm. Reimer, Strobandstr. 4.

Photogr. Atelier
zum 1. April 1919 zu vermieten.
Gerechtestr. 2.

Als passende Festgeschenke

empfehle

Für Damen:
Bernsteinschmuck in großer Auswahl, Haarschmuck, Frisierkämme, Bürsten usw., Handtaschen,
Leder, Alpakka, Perlen usw.,
Regenschirme, Geld- und Brieftaschen.

Für Herren:
Lange und kurze Tabakpfeifen, Zigarren- und Zigarettenspitzen,
in Bernstein und Meerschaum,
Zigarettentaschen, in Holz, Metall und echt Silber,
Spazierstöcke usw.

H. Fechner, Katharinenstraße 4.

---

2 Zimmer zu vermieten.
L. Bock. Culmer Chaussee 11 21.

Zwei gut möblierte Zimmer
mit elektrischem Licht zu vermieten.
Albrechtstraße 2, 2, links.

Gut möbliertes Wohn-Schlafzimmer, Bad, elektr. Licht, sofort zu vermieten.
Bismarckstraße 5, 3, am Stadtbhf.

Vornehm eingericht. Zimmer
sofort zu vermieten. Junkerhof.

---

2 möblierte
Zimmer-Wohnung
mit Gaskochgelegenheit vom 1. Januar ab zu verm. Mellienstr 90.

Zwei möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung zu vermieten.
Brombergerstraße 92, 3.

Möbl. Zimmer
mit Zentralheizung, Bad, Gas elektr Licht, vom 1. Januar 1919 zu vermieten. Mellienstr. 3, 1, r.

Ein kleines möbl. Zimmer
zu vermieten. Brombergerstr. 92, 3.

---

2 Pferdeställe
zu vermieten Araberstr. 14.

Eiskeller vermietet
L. Bock, Culmer Chaussee 11.

Gesuche

Von sofort oder später wird im Mittelpunkt der Stadt, am liebsten Breitestraße, eine **Wohnung** von 6—7 Zimmern für einen kinderlosen Haushalt gesucht.
Angebote unter D. 4304 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

5—6 Zimmer-Wohnung
in der Neustadt zu mitte Januar zu mieten gesucht.
Angebote unter Z. 4325 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3—4 Zimmer-Wohnung
von sofort oder 1. 4. 19 im Mittelpunkt der Stadt gesucht.
Angebote unter R. 4317 an die Geschäftsst der „Presse“ erbet.

Wohnung von 2 Zimmern und Küche für junges Ehepaar ab 1. 1. gesucht.
Angebote unter L. 4311 an die Geschäftsstelle „Presse“.

Kaufmann sucht von sofort oder 1. Januar geräumiges,
gut möbl. Zimmer,
bevorzugt mit elektr. Beleuchtung.
Angebote mit Preisangabe an Postfach 88 erbeten.

Einfach möbliertes, sauberes Zimmer mit voller Pension vom katholischen Seminaristen vom 1. 1. 19 gesucht. Betten und Bettwäsche vorhanden.
Gefl. Angebote mit Preis u. Z. 4276 an die Gesch. der „Presse“.

Junges Ehepaar sucht einfach
möbl. Zimmer
vom 1. 1. 19 mit Kochgelegenheit, evtl. auch leeres Zimmer.
Angebote mit Preisangabe u. M. 4288 an die Gesch. der „Presse“.

Gemütliches Zimmer, möglichst mit Klavier und elektr. Licht, sofort gesucht.
Angebote unter X. 4323 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbliertes Zimmer von jungem Ehepaar zum 1. 1. 19 gesucht.
Angebote unter S. 4343 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Einfach möbl. Zimmer
mit Kochgelegh. vom 1. 1. 19 ges.
Angebote mit Preisangabe unter V. 4346 an die Gesch. d. „Presse“.

1—2 elegant möbl. Zimmer, möglichst Bad, elektr. Licht, Zentralheizung mit Straßenbahnverbindung nach Stadtbahnhof per sofort gesucht.
Angebote unter X. 4318 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Herzliche Weihnachtsbitte
richten wir an Alle, die ein fühlend Herz für die Not haben Gedenket auch diesmal unserer
Krüppel und Siechen, Kranken und Waisen,
helft uns, ihnen wenigstens einen bescheidenen Weihnachtstisch zu decken. Gaben aller Art nehmen dankend an
Diaspora-Anstalten Bischofswerder, Westpr.,
Postscheckkonto Danzig Nr. 4639.

Gasampeln, Gaslampen, Gaskronen, Gasstrümpfe, Gaszylinder,
sowie sämtliche Ersatzteile preiswert zu haben.
Gustav Heyer,
Breitestraße 6. — Fernruf 517.

Ehepaar sucht
möbliertes Zimmer
mit 2 Betten bis 1 Januar, Kochgelegenheit. Angebote unter „Bernhard“, Thorn, postlagernd

---

Ein leeres Zimmer
mit Gas von sofort oder 1. 1. 19 gesucht.
Angebote unter A. 4351 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

10 000 Mark
zur 2., sicheren Stelle auf ländl. Grundstück von sofort od. 1. 1. ges.
Angebote unter O. 4314 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

11 000 Mk. von sogleich oder 1. 1. 19 zur Ablösung einer erststl. Hypothek gesuch.
Angebote unter O. 4339 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Weihnachtswunsch!
Zwei junge, heiratslustige Damen vom Lande, im Alter von 21 und 23 Jahren, dunkelblond, wünschen Bekanntschaft junger, netter Herren. Heirat nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild erbitten unter W. 4347 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Weihnachtswunsch!
Drei heiratslustige Damen, Besitzerstöchter mit Vermögen, im Alter von 20, 23 und 28 Jahren, suchen Herrenbekanntschaft zwecks späterer Heirat. Angebote möglichst mit Bild, das sofort zurückgesandt wird, erbitten unter H. 4333 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Handwerker,
26 Jahre alt, evang., wünscht vermög., tugendh. Frl. oder junge Witwe mit 1 Kind (nicht ausgeschl.) im Alter von 18—25 Jahren zwecks Heirat kennen zu lernen oder ins Geschäft einzuheiraten. Anonym Papierkorb. Gefl. Zuschriften nur mit Bild erbeten unter Y. 4349 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Weihnachtswunsch!
Unterbeamter, früher Landwirt, ev., 35 Jahre, sucht Damenbekanntschaft zwecks Heirat, am liebsten Einheirat, auch aufs Land, Witwe mit kleinem Anhang nicht ausgeschl.
Zuschriften unter B. 4352 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junge Dame, Blondine, mit schwarz. Muff und schwarzem Pelzhut, hellem, kar. Mantel, welche gestern, Dienstag, 3 Uhr nachm., mit älterem Herrn und Dame in schwarz über den Neustädtischen Markt ging und an der Haltestelle stehen blieb, wird von ihr begegnendem Herrn herzlichst um Lebenszeichen und Orts- und Zeitangabe eines Zusammentreffens unter C. 4353 an die Geschäftsstelle der „Presse“ gebeten.

Für seinen König und sein geliebtes Vaterland starb am 10. August in englischer Gefangenschaft an seiner am 8. August erlittenen schweren Verwundung mein getreuer, über alles geliebter Mann, mein guter Sohn, unser lieber Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der

Schriftleiter der „Ostdeutschen Warte“ Posen

Franz Jaeger

Leutnant d. Res. im Ostpr.-Train-Batl. 1, kommandiert zum Infanterie-Regiment 148.

Ein gütiges Geschick hat ihn bewahrt, den schmachvollen Untergang des Deutschen Reiches, für dessen Ehre er kämpfte, zu erleben.

Allenstein, Ostpr., Oberstraße 3.

Martha Jaeger, geb. **Duwe**,
Familie **Jaeger**, Graudenz,
Familie **Duwe**, Allenstein.

Nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden starb am 16. d. Mts. meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Frau Bertha Wittwer

geb. **Grabowski**

im 60. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 19. d. Mts., 2 Uhr nachmittags, vom Diakonissen-Krankenhause aus statt.

Der ungenannten Dame für den netten

Geburtstagsglückwunsch

herzlichsten Dank!

Alfons Baumgarten.

Bekanntmachung.

Am

Freitag den 20. d. Mts.,

vormittags 9½ Uhr,

werden wir im Bürgerhospital

Nachlaßsachen,

darunter **guterhaltene Möbel, Damenwäsche, Kleider usw.** versteigern lassen.

Thorn den 15. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Weihnachtsfeiern finden statt:

am Sonntag den 22. d. Mts., nachm. 5 Uhr, im Siechenhaus Mocker,

am Montag den 23. d. Mts., nachm. 5 Uhr, im städtischen Krankenhaus und im Bürgerhospital,

am Dienstag den 24. d. Mts., nachm. 3¼ Uhr, im Wilhelm Augusta-Stift,

am Dienstag den 24. d. Mts., nachm. 4 Uhr, im Kinderheim.

Freunde und Gönner werden herzlich eingeladen.

Thorn, 17. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Weihnachtsmarkt für Thorner Gewerbetreibende findet **vom 21. bis 24. Dezember d. Js.** auf dem Altst. Markte statt. Platzanweisung durch unsern Polizei-Inspektor am 20. d. M., 12³⁰ nachm. Am 24. d. Mts. **muß** der Marktplatz bis 5 Uhr **nachm.** von allen Buden und Tischen geräumt und jeder Verkaufsstand gesäubert sein.

Hl. Dreikönig-Jahrmarkt am **6.** und 7. Januar 1919.

Thorn, 18. Dezember 1918.

Die Polizei-Verwaltung.

Königl. preuß. Lotterie-Einnahme.

Die Erneuerungsfrist zur 239. Klasse endigt mit **19. d. Mts.**

Kauflose vorrätig!

Erdler.

Königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Breitestr. 22, 1.

Gründl., poln. Unterricht in Schrift und Sprache wird von einer Polin (Kriegswitwe) erteilt. Angebote bitte zu richten unter **B. 4327** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche Stellung als

Wirtschafterin

in einem Offizier-Kasino, evtl. größerem Wirtschaftsbetriebe. Gute Zeugnisse und Kaution vorhanden. Angebote unter **K. 4235** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

In das Handelsregister, Abteilung A ist bei der offenen Handelsgesellschaft in Firma: **M. E. Leyser Nachfg.** in Thorn eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma lautet jetzt: **M. E. Leyser Nachfg. Inhaber Hermann Heim.** Der bisherige Gesellschafter **Hermann Heim** in Thorn ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma.

Thorn, 7. Dezember 1918.

Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Auktion

am

Donnerstag den 19. d. Mts.,

vormittags 10 Uhr,

in Rosenberg

findet nicht statt.

Thorn den 18. Dezember 1918

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung

Freitag den 20. d. Mts.,

vormittags von 10 Uhr an,

werde ich im Saale der „Reichskrone“, Katharinenstraße, hierselbst nachstehende Gegenstände:

1 Posten Extra-Militärmützen, Kragen zu Waffenröcken, Achselklappen, Achselstücke, Troddel, 1 Posten verschiedener Herrenhüte, Kragen, Krawatten, Gehstöcke, Herrenwesten, Blusen, Handschuhe, 1 Garderobenständer, 1 Spiegel, 1 Schaufenster-Dekoration u. v. a. mehr,

im Anschluß hieran:

1 Plüschgarnitur, Kleiderspinde, Wäschespinde, Tische, Stühle, sowie verschiedenes andere Haus- und Wirtschaftsgerät

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Thorn den 18. Dezember 1918.

Knauf, Gerichtsvollzieher.

Aus dem Felde zurückgekehrt habe mein

Rechts-Büro

wieder eröffnet.

Gesuche, Reklamationen, Steuersachen usw.

werden sachgemäß angefertigt.

Th. Ostrowski,

früherer Büro-Vorsteher,

Thorn, Mauerstr. 22, neben dem Kaiser-Automat.

Wer würde 10jähriger Schülerin gegen Vergütung das

Schlittschuhlaufen lehren?

Angebote unter **N. 4338** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

Als Verlobte empfehlen sich:

Louise Hartung

Gustav Barthow

Thorn — Belgast i. Pommern,

den 17. Dezember 1918.

Für die uns anläßlich unserer

silbernen Hochzeit

erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Oberbahn-Assistent A. Spalding und Frau.

Keine Zugvermehrung für den Weihnachtsverkehr.

Bei der starken Beanspruchung der Eisenbahnen zur Truppenbeförderung und der in Ausführung begriffenen Auslieferung von Lokomotiven und Wagen an die Entente, sowie in Rücksicht auf die Erfordernisse des Güterverkehrs für die Lebensmittel- und Kohlenversorgung, können Sonderleistungen für den Weihnachtsverkehr keinesfalls übernommen werden. Der Ernst der Stunde verlangt dringend, daß alle nicht wirklich notwendigen Reisen auch während des Weihnachtsverkehrs unterbleiben.

Die jetzige Beschränkung, daß Fahrkarten nur bei Dringlichkeit der Reise verabfolgt werden, bleibt auch während des Weihnachtsverkehrs bestehen und wird streng gehandhabt werden.

---

13. Preuß.-Süddeutsche (239. preuß.) Klassen-Lotterie.

Die Lose zur 1. Klasse 13. (239.) Lotterie,

Ziehung am 7. und 8. Januar 1919

bleiben den bisherigen Spielern

bis zum 19. Dezember, abends 6 Uhr,

aufbewahrt.

Um der jedesmaligen Erneuerung der Lose überhoben zu sein empfiehlt es sich, gegen Aushändigung eines Gewahrsamscheines gleich für alle 5 Klassen den Betrag zu entrichten.

Für neu hinzutretende Spieler

stehen Lose in ¹/₁, ½, ¼ und ⅛-Abschnitten **zu 40, 20, 10 und 5 Mark** zur Verfügung und können solche gleich in Empfang genommen werden.

Dombrowski, preuß. Lotterie-Einnehmer,

Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz,

Fernsprecher 842.

Aus dem Felde zurückgekehrt,

habe ich

meine Praxis wieder aufgenommen

Dr. van Huellen,

Spezialarzt für Chirurgie,

altstädt. Markt 5, 1.

Telephon 403. Sprechstunden 9—10, 3—4.

Aus dem Felde zurückgekehrt,

nehme ich wieder

Uhren zur Reparatur an

Paul Schlosinski, Uhrmacher,

Gerechtestraße 35, 2.

Musik eschäfte!

In und außerhalb Thorns Künstlerkonzert erstkl. Unterhaltungsmusik, Tanz Hochzeit und sonst. Festlichkeiten. Duett, Violine und Klavier. evtl. mehr. Instrumente.

Angebote unter **E 4330** an die Gesch. der „Presse“

Achtung

Pantoffelmacher!

Mehrere Wagen schöne, glatte, gesund Erlenrollen, 2 m lang, gute Stärken, hat billig abzugeben

Holzhandlung Kredler.

Culmsee Wpr.

Suche Stellung als

Arbeiter, Heizer od. sonst dergl.

Angebote unter **M. 4312** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Für frauenlosen Haushalt sucht alleinstehende, junge Dame

Stellung

als Wirtschaftsfräulein.

Angebote unter **G. 4232** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wo kann ein junges Mädchen privat eigene Wäsche

nähen lernen?

Angebote mit Preisangabe unter **V 4297** an d. Gesch. d. Presse“.

Wer näht bis Weihnachten

Puppenkleid?

Angebote unter **Z. 4350** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Warnung!

Hiermit warnen wir vor Diebstählen an den auf dem städt. Gelände am Winterhafen eingelagerten Hölzern zur Papierfabrikation.

Das Holz unterliegt der Zollkontrolle und wird jeder durch den Tages- oder Nachtwächter beobachtete Diebstahl strafrechtlich verfolgt werden.

Sulfit- u. Cellulosefabrik

I. u. M. Cassirer, Berlin.

Dienstag Abend auf dem Wege Windstr. bis Breitestr. eine schwarze,

lederne Handtasche

verloren. Inhalt Geld, Lebensmittelmarken, verschied. Papiere u. Photographien. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, die Tasche mit Inhalt in der Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben. Das Geld kann als Finderlohn behalten werden.

Arme Witwe hat am Sonntag Nachmittag in der Zeit von ¼ 4 bis 4 Uhr von Gerechtestraße bis Heiligegeiststraße goldene

Damenschlüsseluhr

verloren. Da teures Andenken, wird ehrlicher Finder gebeten, dieselbe in der Geschäftsst. d. „Presse“ gegen gute Belohnung abzugeben.

Goldene

Damenuhr

im Lederarmband verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben

Breitestraße 25, 1.

Lulkau.

Oeffentl. Volksversammlung

Donnerstag den 19. Dezember, abends 7½ Uhr,

im Gasthause des Herrn Janke.

Ziele und Aufgabe der deutsch-nationalen Volkspartei.

Männer und Frauen, jung und alt, müssen erscheinen. Der Einberufer.

Deutsch-nationale Volkspartei.

Freitag den 20. Dezember, 6 Uhr abends,

im Saale des Bürgergartens, Culmer Chaussee:

Aufklärungsvortrag für Frauen.

Thema:

Was will die deutsch-nationale Volkspartei?

Nachher Aussprache.

Oeffentliche Volksversammlung der Evangelischen

aus Thorn und Umgegend

am Freitag den 20. Dezember, 8 Uhr abends,

im großen Saale des Viktoriaparks.

1. Gesänge des altstädtischen Kirchenchors.
2. Vortrag: **Trennung von Kirche und Staat.** Pfarrer Lic. Freytag.
3. Vortrag: **Religionsunterricht und Schule.** Rektor Krause.
4. Aussprache.

Alle evangelischen Männer und Frauen sind zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen.

Die Gemeinde-Kirchenräte von Thorn-Altstadt, Thorn-Neustadt, Thorn-St. Georg und der reformierten Gemeinde. Die evangelische Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche. Die Zweigvereine des evangel. Bundes und der Gustav Adolf-Stiftung. Evangelischer Arbeiter-Verein. Evangelischer Frauenbund. Die Frauenhilfe der altstädt. Gemeinde. Evangelischer Jungfrauen-Verein. Evangelischer Verein junger Männer. Die Kirchenchöre von Thorn-Altstadt, Thorn-Neustadt und Thorn-St. Georg.

Zu **Donnerstag den 19. Dezember cr., nachmittags 5 Uhr,** werden die Mitglieder nach dem Vereinszimmer des **Artushofes** zu einer Sitzung eingeladen.

Tagesordnung:

Angestellten-Forderung.

Verein Thorner Kaufleute, e. V.

Ed. Kittler.

Viktoria-Park.

Internat. Ringkampf-konkurrenz

beginnt am Mittwoch den 25. Dezember,

abends 7½ Uhr, im großen Saal.

Vorzügliche Militär-Musik.

Erstklassiges Variété-Programm.

Kaffee Kaiserkrone.

Täglich: Erstklassiges

Münchner Schrammel-Terzett.

Voranzeige.

Zentral-Theater

Neustädtischer Markt 13.

Von Freitag den 20. Dezember:

Kain. 2. Teil.

Restaurant Schlüsselmühle

Heute, Mittwoch, abends 6 Uhr:

Kaffeekränzchen.

Krieger-Verein

Thorn-Mocker.

Am 16. d. Mts. verstarb unser Kamerad

Christian Radtke.

Wir werden demselben **ein ehrendes Andenken bewahren.** Zur Beerdigung treten die **Kameraden** am **Donnerstag den** 19. d. Mts., nachm. 2½ **Uhr,** Schwerinstr. 1, an.

Der Vorstand.

Beamtenverein

zu Thorn.

Die Auszahlung der **Rabatte** erfolgt

Donnerstag, 19. Dezbr.,

nachmittags 3½—5 Uhr,

im Kassenlokale **Mauerstr. 70, 1.**

Wechselgeld und Mitgliedskarte sind mitzubringen.

Der Vorstand.

Männergesangverein „Liederfreunde“.

Chormeister: Seminar- und Musiklehrer **Janz.**

Sangesfreudige, heimgekehrte Krieger und stimmbegabte Herren finden herzliche Aufnahme in unserm Verein. Anmeldungen in den Singstunden **jeden Freitag abends 8 Uhr** im **Vereinszimmer des Artushofes.**

Der Vorstand.

Alle Kriegsteilnehmer

des Thorner Gymnasiums der letzten Jahrgänge werden gebeten, Donnerstag den 19. Dezember bei **Martin** zu erscheinen.

J. A.:

Busse.

Frauenversammlung.

Wir bitten die Damen **Pohl, Arndt, Filter, Drescher, Lehrerin Schulze, Mühsam,** deren Adressen wir nicht feststellen konnten, zu einer Besprechung am

Donnerstag, 19. Dezbr. 1918,

abends 6 Uhr,

in das Vereinszimmer **des Löwenbräu,** Baderstraße.

Der Arbeitsausschuß.

Stadt-Theater

Donnerstag, 19. Dezemb. 7½ Uhr:

Die Czardasfürstin.

Freitag, 20. Dezember, 7½ Uhr:

Die beiden Seehunde.

Sonnabend den 21. Dezember,

nachmittags 3 Uhr:

Märchenvorstellung! Erm. Preise!

Frau Holle.

Abends 7½ Uhr: Ermäßigte Preise!

Heimat.

Grützmühlenteich

spiegelglatte

Eisbahn!

Der Wintersportverein.

Gestohlen

wurde mir am Sonnabend zum Sonntag ein weißes Voile-Kleid, 1 blaues Kostüm 1 graue Kostüm-Jacke, 1 schwarzer Seiden-Krepprock, 1 goldene Damenuhr, 1 Kinderkleid. Ich warne hiermit Jedermann vor Ankauf dieser Sachen.

Marie Schiele,

Heiligegeiststraße 11, 3 Tr.

Ein grauschwarzer

Wolfshund, Diensthund, auf den Namen „Wolf“ hörend, am Sonntag früh entlaufen. Abzugeben oder bezügliche Benachrichtigung

Artilleriedepot, Zimmer 15.

Junger Jagdhund,

Brauntiger mit Halsband, auf Jakobsvorstadt entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.

H. Engel, Bismarckstr. 3, 2, r.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezember	—	—	—	—	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
1919	29	30	31	—	—	—	—
Januar	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Februar	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 297. Thorn, Donnerstag den 19. Dezember 1918. 36. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Zum Frauenwahlrecht.

Der Krieg hat so manche Frau aus der Stille des Familienlebens an Arbeisstätten geführt, auf denen bisher nur Männer tätig waren. Das war oft schwer genug. Daheim die Kinder unversorgt, der Mann im Felde und die Frau mitten drin im Gewimmel der Kriegsarbeit. Der Frieden wird vieler Frauen Herzenswunsch erfüllen: sie dürfen wieder im häuslichen Kreise schalten und walten. Das schwere Joch der Kriegsarbeit kann abgelegt werden. Aber in den trauten Kreis der Familie nimmt die Frau eine oft unter Schmerzen errungene Erkenntnis mit: Wie sehr sie mit ihrer Familie doch abhängt vom Wohlergehen des ganzen Volkes!

Das ist eine große und ernste Wahrheit, vielen unter unseren Frauen neu, daß sie nur dann für die Ihrigen kochen, das Zimmer heizen und die Kinder kleiden kann, wenn das ganze Volk genug zum Kochen, Heizen und Kleiden hat.

Wie ein Sinnbild dieser Erkenntnis, die der Frau geworden, ist das politische Wahlrecht, das ihr verliehen ist. Das politische Wahlrecht — für die meisten Frauen noch ein Recht, mit dem sie nichts anzufangen wissen. Ganz anders noch Männersache bisher als Fabrikarbeit und Eisenbahndienst. Was ist's um das politische Wahlrecht?

Das Wahlrecht ist heute die Grundlage unseres politischen Lebens. Je nach der Zahl der abgegebenen Stimmen werden die politischen Parteien ihre Vertreter in die Nationalversammlung entsenden. Diese Nationalversammlung hat die große Aufgabe zu lösen, unserem Volke eine neue Verfassung zu geben, das heißt, sie wird bestimmen, wie wir in Zukunft politisch und gesellschaftlich leben werden.

Aus der Nationalversammlung geht die neue Regierung hervor, die anstelle der gestürzten mit unseren Feinden Frieden schließen kann. Nur mit einer solchen Regierung, hinter der das ganze Volk steht, wollen die Franzosen, Engländer und Amerikaner den Frieden eingehen. Erst danach wird die See wieder frei für Schiffe, die uns Getreide und Fette, Fleisch und Rohstoffe für unsere Fabriken bringen können. Die Nationalversammlung entscheidet weiter darüber, wie die Steuern zu verteilen und große Betriebe, Bergwerke, Gas- und Elektrizitätswerke u. a. zu verstaatlichen sind.

Aber die Nationalversammlung hat nicht nur wirtschaftliche Fragen zu lösen. Sie hat u. a. auch die ernste Frage zu entscheiden, die unser aller Gemüt und Gewissen berührt, wie Staat und Kirche sich in Zukunft zu einander stellen werden; ob die kommende Trennung der beiden die Kirche unserer Väter, an der wir trotz ihrer Fehler hingen, zerstören wird, oder ob sie Raum haben soll zu weiterer und hoffentlich kräftigerer Arbeit. Auch ob unsere Kinder wirklich an einer Schule unterrichtet werden sollen, aus der aller Religionsunterricht verbannt ist, haben die vom Volke gewählten Vertreter zu bestimmen.

Darf die Frau fehlen, wenn über solche ernsten Dinge entschieden wird? Will sie mit der besonnenen Mehrheit unseres Volkes nicht mithelfen, daß uns Frieden und Brot gesichert wird, oder soll eine fanatische Minderheit uns Hungersnot und Bürgerkrieg und feindliche Besetzung zuziehen; nicht mithelfen, daß die schweren Kriegslasten richtig verteilt werden und der völlige Bankerott vermieden wird? Muß sie nicht mitwirken, daß unsere Kinder ernst und fromm erzogen werden, und daß eine freie Kirche in Segen arbeiten kann, an denen, die sich zu ihr halten wollen? Müssen nicht Gewissen und Glauben die Grundpfeiler im Leben unseres Volkes bleiben, des Volkes, das einst das Volk der Reformation gewesen ist? Das alles hängt von der Wahl ab, an der die deutsche Frau jetzt teilnehmen kann. Auch wenn sie den Gang zur Wahl scheut, bestimmt sie die Zukunft unseres Volkes mit; denn durch ihr Nichterscheinen unterstützt sie die, welche vernichten wollen, was uns heilig ist.

Wird sie wählen? Kann sie anders, wenn sie sich klar macht, worum es geht? epd.

Provinzialnachrichten.

Dirschau, 15. Dezember. (Todesfall.) Hier ist am Freitag nach jahrelangem, schwerem Leiden der Landrat des Kreises Dirschau, Geheimer Regierungsrat Dr. Erich von Kries, im 55. Lebensjahre gestorben. Trauernd stehen der Kreis Dirschau, an dessen Spitze der Verstorbene seit dem 1. Januar 1909 stand, sowie weite Kreise unserer Provinz an der Bahre dieses ausgezeichneten Mannes, der sich in gleicher Weise als Mensch wie als Verwaltungsbeamter ungeteilter Sympathien erfreute.

Danzig, 17. Dezember. (Über große Straßenunruhen in Danzig) berichtet die „Danz. Allgem. Ztg.“: Der gestrige Montag ist ein wenig erfreulicher Tag in der Geschichte Danzigs gewesen. Das in der Nacht zum Sonntag erfolgte Herabholen der roten Fahnen vor dem Bahnhofsgebäude hatte die Gemüter der Danziger Sozialdemokratie in große Aufregung versetzt. Schon vormittags hatte ein unbekanntes „Komitee“ Druckschriften in den industriellen Betrieben verteilt, in denen zur Einstellung der Arbeit am Montag Mittag und zur Veranstaltung einer Gegenkundgebung auf dem Heumarkt aufgefordert wurde. Der Ruf blieb nicht ungehört. In der zweiten Nachmittagsstunde zogen Arbeiter in hellen Scharen dem Heumarkt zu. Von einem Erntewagen aus wurde hier eine Rede gehalten und eine Entschließung angenommen, in der gefordert wird: Ausschluß der Personen aus dem Vollzugsausschuß, die mit dem Entfernen der roten Flaggen einverstanden waren (?); Bildung einer „Bürgerwehr“ aus organisierten Arbeitern; Entwaffnung aller Offiziere Danzigs; Vorgehen gegen die 36er, die die roten Fahnen entfernten. Der Führer der hiesigen Sozialdemokratie, Parteisekretär Gehl, der Mitteilungen über die vom Vollzugsausschuß in der Flaggen-Angelegenheit gemachten Schritte machen wollte, kam überhaupt nicht zu Worte! Nach zehn Minuten marschierten die Massen, mehrere tausend Mann, nach Neugarten vor das Gerichtsgebäude, wo sich inzwischen der Vollzugsausschuß versammelt hatte. Aus jedem Betriebe zwei Vertrauensmänner wurden nach oben zu einer Besprechung berufen. Ein Teil der Massen marschierte dann zurück. Auf dem Landeshause wehte die rote und darunter die deutsche Fahne. Plötzlich wurden hier beide Fahnen heruntergenommen. Die Menge glaubte, daß alsbald die rote Fahne allein wieder hochgehen würde; das geschah aber nicht, und nun wurde man aufgeregt. Nach einiger Zeit kam ein Zug daher, hielt vor dem Landeshause, und eine Anzahl von Matrosen, Soldaten und Zivilisten eilten nach oben. Bald erschien ein Matrose auf dem Dache und schwenkte die rote Fahne und seine Mütze und zog allein die rote Fahne hoch, während die Menge unten johlte. Dann gings nach dem Bahnhof und den Kasernen, wo die deutschen und anderen Farben entfernt und rote Fahnen angebracht wurden. Kleinere Trupps entfernten unter ärgstem Hausfriedensbruch die deutschen Fahnen auch von Privathäusern. Man suchte weiter die Offiziere zu ergreifen und zu verhaften, die angeblich die roten Fahnen fortgenommen hatten. Einige Offiziere erschienen beim Vollzugsausschuß, der im Gerichtsgebäude tagte, um hier Aufklärungen zu geben. Abends kam es auf dem Heumarkt zu einer Schießerei, bei der es auch Verwundete gab. Auch in anderen Gegenden und Straßen der Stadt hörte man im Verlaufe des Spätnachmittags und Abends hin und wieder Schüsse fallen. Hier und da zog ein Trupp von Soldaten, meist halbwüchsige Burschen, und Zivilisten, bis an die Zähne bewaffnet, durch die Straßen. Abends bildeten sich mehrere „Wirtshauspatrouillen“, die den beliebten Sport des Herunterreißens der Achselstücke der Offiziere betrieben. Die Täter, welche selbst noch nichts für das Vaterland geleistet haben, gingen dabei mit größter Dreistigkeit vor und zeigten nicht die geringste Achtung vor den Offizieren, die nach jahrelangem heldenmütigem Kampfe erst vor wenigen Tagen in die Heimat zurückgekehrt sind. Die Uniform, die sie im Felde in allen Ehren getragen, wurde ihnen in der Heimat geschändet und beschmutzt. Auch einige hiesige Zeitungsbetriebe hatten unter den gestrigen Unruhen zu leiden. Einer dieser Betriebe wurde direkt gestürmt und der Besitzer persönlich belästigt. Am Nachmittag drang ein bewaffneter Haufe von Soldaten und Arbeitern in das Zentralgefängnis Schießstange ein und befreite unter Bedrohung der Gefängnisleitung zahlreiche Gefangene. Wie wir erfahren, hat das Generalkommando am gestrigen Vormittag versucht, die Demonstration abzuwenden, indem es erklärte, eine Untersuchung wegen der Entfernung der roten Fahnen einleiten zu wollen. Dieser Versuch blieb aber ohne Erfolg.

Posen, 15. Dezember. (Eine gewaltige Kundgebung des Posener Deutschtums) fand hier aus Anlaß des Provinzialvertretertages der deutschen Volksräte statt. In Soldatenkreisen war die Anregung gegeben worden, dem Delegiertentag eine Huldigung darzubringen. Dieser ganz spontane Gedanke fand ungeheuren Widerhall. Ein Zug von nie gesehener Ausdehnung wälzte sich durch die Straßen: Offiziere, Soldaten, Matrosen, Jugendwehren, Männer, Frauen und Kinder, insgesamt mindestens 20 000 Personen, mit schwarz-weiß-roten Fahnen und mehreren Militärkapellen begaben sich nach dem Zoologischen Garten, wo die Versammlungen stattfanden. Mehrere Ansprachen wurden gehalten, die die Treue zum deutschen Reiche und das Bekenntnis zum Deutschtum gegenüber den polnischen Bestrebungen kundtun sollen. In der überaus stark besuchten Vertreterversammlung wurde die Gründung eines Provinzialvolksrats beschlossen. Er soll das Deutschtum im friedlichen Zusammenleben mit der polnischen Bevölkerung pflegen. Zu einem flammenden Geständnis zum Deutschtum wurde die Annahme folgender Entschließung: „Viele Tausende deutscher Männer und Frauen, Vertreter und Mitglieder der deutschen Volksräte aus Stadt und Provinz Posen, haben heute in fünf machtvollen Kundgebungen ihren Zusammenschluß zu einem Provinzialvolksrat beschlossen. Auf dem Boden der neuen staatlichen Ordnung will dieser Provinzialvolksrat die Interessen der 850 000 Posener Deutschen schützen und fördern. Er ist weder eine politische Partei, noch eine Kampforganisation gegen die Polen. Wir verwerfen jede Politik, die geeignet ist, zwischen der deutschen und polnischen Bevölkerung Haß und Zwietracht zu säen. Wir fördern alle Bestrebungen, die unter Wahrung der nationalen und kulturellen Eigenart beider Bevölkerungsteile ihre gemeinschaftliche Arbeit für das Glück unserer gemeinsamen Heimat im persönlichem Sinne ermöglicht. Der Geist des Hakatismus wird in unseren Reihen niemals lebendig werden. Mit steigender Sorge haben wir deshalb in den letzten Wochen das Vorgehen der Polen verfolgen müssen, was in den Beschlüssen des Teilgebiets-Landtages vom 3. bis 5. Dezember seinen Höhepunkt fand. Wir verwahren uns gegen jede Bevorzugung der Polen in den von der Revolution geschaffenen Ämtern und Vertretungskörpern und fordern völlige Gleichberechtigung für die Deutschen im Volksstaate. Wir verwahren uns vor allem gegen die Entschließungen des Teilgebiets-Landtages, die Wortlaut und Sinn des Punktes 13 der Friedensbotschaft des Präsidenten Wilson vom 8. Januar 1918 vergewaltigen. Sie haben der Entschließung des Friedenskongresses vorgegriffen, einen Staat im Staate geschaffen und Gebiete beansprucht, welche in jahrhundertelanger deutscher Arbeit zu lebensnotwendigen Bestandteilen des deutschen Reiches geworden sind. Wir fordern die schleunigste Einberufung der Nationalversammlung, von der allein wir bis zur Entscheidung des Friedenskongresses den Schutz der Deutschen im Osten erwarten.“

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 19. Dezember. 1917 Scheitern englischer Angriffe bei Jerusalem. 1916 Einnahme von Babadag in Rumänien. 1915 Beginn des allgemeinen türkischen Angriffes bei Anaforta und Burun. Flucht der Engländer und Franzosen auf ihre Schiffe. 1914 Erstürmung von Petrikau. 1912 Feierliche Beisetzung der Leiche des Prinzregenten Luitpold von Bayern. 1909 * Prinz Friedrich, Sohn des deutschen Kronprinzenpaares. 1877 * Fürstin Pauline zu Wied, Tochter Königs Wilhelm II. von Württemberg. 1854 * General Kurt von Pritzelwitz. 1835 * Pauline Ullrich, berühmte Schauspielerin. 1806 Einzug Napoleons I. in Warschau. 1742 * Karl Scheele, Entdecker des Sauerstoffgases. 1594 * König Gustav Adolf von Schweden, der Held des dreißigjährigen Krieges.

Thorn, 18. Dezember 1918.

— (Vorläufig keine Neubeförderungen.) Der Kriegsminister Scheüch und Unterstaatssekretär Göhre erlassen folgende Bekanntmachung: Neubeförderungen (Neuernennungen), Beförderungen zu höheren etatsmäßigen (überzähligen) Dienstgraden, Beförderungen nach der Dienstzeit und Beförderungen (Ernennungen) wegen Auszeichnung vor dem Feinde, sowie Bestellungen von Mannschaften zu Beamtenstellvertretern haben bis auf weiteres zu unterbleiben. Gewährungen der höheren Dienstgradgebührnisse nach der Dienstzeit an Unteroffiziere und Sergeanten sind durch den zuständigen Truppenvorgesetzten unter Gegenzeichnung des Soldatenrats auszusprechen. Die Ausnahmebestimmungen über Beförderung der zur Entlassung kommenden Mannschaften zu überzähligen Dienstgraden werden hierdurch nicht berührt. Für das Personal der freiwilligen Krankenpflege gelten diese Festsetzungen sinngemäß.

— (Sonderbezugsscheine für Oberkleidung.) In der Zeit bis zum 8. Januar 1919 kann jede zu versorgende weibliche Person zwei Sonderbezugsscheine, und zwar einen für ein Kleid oder ein Teilstück der Oberkleidung und einen für Mantel (Jackett oder Umhang) oder für Stoffe zu diesen Gegenständen, ohne Prüfung des Bedarfes erhalten. Die gleiche Vergünstigung wird für einen Männer- oder Knaben-Wintermantel gewährt.

— (Freigabe von Teer für Dachinstandsetzungsarbeiten.) Den Gasanstalten ist nunmehr gestattet, Teer für Dachinstandsetzungsarbeiten ohne Beschränkung der Menge zu liefern. Die Freigabe von Streichmasse braucht also nicht mehr bei den Kriegsamtstellen beantragt zu werden, sondern der Bedarf kann auf direktem Wege bei den Gasanstalten gedeckt werden. Die Bewirtschaftung der Dachpappe bleibt von dieser Änderung unberührt und wird in der bisherigen Form weitergeführt.

— (Strenge Kälte in Sicht!) Bei dem Kohlenmangel ist es eine reichlich unangenehme Überraschung, die uns die Meteorologen bereiten, indem sie strenge Kälte in baldige Aussicht stellen. Im Nordosten Deutschlands trat bereits scharfer Frost ein, der sich bis etwa zur Oder, an der Ostseeküste noch etwas weiter westlich ausgebreitet hat. Weitere allgemeine Abkühlung und Aufheiterung ist zu erwarten: der Beginn heiteren Strahlungswetters und einer Zeit strengerer Kälte steht augenblicklich unmittelbar bevor.

Ueber die 3. Vollsitzung des Arbeiter- und Soldaten-Rates

erhalten wir folgenden Bericht:

In der gestrigen Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrats standen folgende 7 Punkte auf der Tagesordnung: 1. die politische Lage; 2. die Lebensmittelsitzung des Magistrats; 3. Stellungnahme zur Wahl des Assessors Dr. Meyer; 4. Wahl eines unbesoldeten Stadtrats; 5. Vermehrung des Vollzugsausschusses durch ein Mitglied des Arbeiterrats; 6. Festlegung der Tagesordnungen; 7. Verschiedenes.

Zu Punkt 1 gab der Vorsitzer einen kurzen Überblick über die politische Gesamtlage. Er geißelte scharf die Verbreitung von alarmierenden Sensationsmeldungen, wie die gestrige einer Kriegserklärung Polens. Er betonte nochmals, daß nicht wir, sondern allein die Friedenskonferenz über die Zuständigkeit der deutsch-polnischen Gebiete zu entscheiden hat. — 2. In der 5 Uhr-Lebensmittelsitzung des Magistrats wurden mehrere Mißstände und Unregelmäßigkeiten, die sich ergeben hatten, zur Sprache gebracht und ihre Abstellung vorbereitet. Die Kontrolleure des Arbeiter- und Soldatenrats üben in allen Zweigen der Lebensmittelversorgung eine sehr ersprießliche Kontrolle aus. Die Milchration muß in Zukunft nur für Säuglinge, alte Leute und wirklich schwer Kranke zuständig bleiben. Zur Streckung der Kartoffelvorräte sollen in Zukunft auch Wrucken zur Ausgabe gelangen. Im übrigen ist die Kartoffelversorgung der Stadt, wenn die Zufuhrverhältnisse sich nur einigermaßen günstig gestalten, sichergestellt. Zu Festlichkeiten von Vereinen und Privatpersonen sollen Lebensmittel nur noch in ganz geringem Umfange zur Verfügung gestellt werden. — 3. Nach ziemlich ungünstigen Berichten einer Kommission über die Tätigkeit des Dr. Meyer in Gollub wurde seine Ernennung zum Stadtrat fast einstimmig abgelehnt. — Zu Punkt 4 beschloß man, von der Wahl eines Stadtrats vorläufig Abstand zu nehmen; im übrigen dürfe der Magistrat ohne Genehmigung des Arbeiter- und Soldatenrats keine selbständige Wahl vornehmen. — 5. Der Vollzugsrat wird durch einstimmige Wahl des Herrn Sokolowski um ein Mitglied vermehrt. — Zu 6. wurde beschlossen, die Tagesordnung, wenn möglich, zwei Tage vor jeder Sitzung bekannt zu geben. Von einer zeitigen Festlegung der Sitzung wurde Abstand genommen. — Zu 7. lag ein Antrag der kaufmännischen Angestellten auf volle Sonntagsruhe vor. Man beschloß einstimmig, volle Sonntagsruhe für Angestellte jeder Art mit Wirkung vom 1. Januar ab eintreten zu lassen. — Zum Schluß erklärte der Vorsitzer, daß der Arbeiter- und Soldatenrat nicht nur die Interessen der Handarbeiter, sondern aller Gewerbetreibenden und auch geistigen Arbeiter vertrete. Schluß der Sitzung war gegen 11 Uhr. U.

An die Trauernden!

Die Fahnen wehn im Wind ob allen Gassen
Und Kränze schlingen sich um Tür und Tor,
Die Freude blüht auf schmal gewordnen, blassen
Verhärmten Angesichtern leis' empor.
Das neue Hoffen grünt auf allen Wegen,
Und leise singt es schon sein erstes Lied
Der tapfren deutschen Heldenschar entgegen,
Die unbesiegt zurück zur Heimat zieht.

Ich schreite durch der Menschen dicht Gedränge;
Was ist es, das mich plötzlich traurig macht,
Daß weh mir tun der Freude helle Klänge,
Mein Mund, der bebt, der eben noch gelacht?
Es schweift mein Blick, von Kummer schwer beladen,
Über das Fahnenwehen rings hinaus
Zu ungeschmückten, freudlosen Fassaden,
Die ich entdecke an so manchem Haus.

Da weiß ich, daß darin in bittren Schmerzen
Sich mancher gegen all den Jubel wehrt,
Weil, der unendlich teuer seinem Herzen,
Nicht mit den andren Helden wiederkehrt.
Da schleicht die Trauer durch die stillen Stuben
Und schaut mit tränenvollen Augen an
Die jammern um im Krieg gefallne Buben,
Um treue Väter oder um den Mann.

Mir schwillt das Herz vor Mitleid und Erbarmen
Um all das Leid, das heute sich verkriecht,
Und dennoch möcht ich bitten all die Armen:
Habt acht, daß euch das Leid nicht ganz besiegt.
Ob ihr von Kummer schwer auch seid beladen
Und Euer Herz vor Jammer aufbegehrt,
Freut euch der Heimkehr auch der Kameraden
Von euren Toten, die ihr damit ehrt!

Johanna Weiskirch.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Wenn man die Berichte über die Versammlungen der Arbeiter- und Soldatenräte, der sozialdemokratischen Partei und der kaufmännischen Angestellten liest, so findet man, daß es sich hauptsächlich um den Achtstunden-Arbeitstag handelt und um Lohn- und Gehaltsforderungen. Ich möchte hier nun mal auf den Achtstunden-Arbeitstag eingehen und ein paar Worte über die Dienststunden der Betriebsbeamten der Eisenbahnverwaltung sagen. Die Staatsbeamten haben sich der neuen Regierung zur Verfügung gestellt mit all ihrer Kraft; hätten die Beamten am 10. November ihre Tätigkeit eingestellt, wo wäre da das deutsche Volk geblieben! Nur durch Fleiß und mit voller Kraft, jeder bei seiner Arbeit, können wir uns doch wieder von diesem Zusammenbruch erholen. Also Arbeiter und Angestellte wollen den Achtstundentag, an den Sonntagen haben die Arbeiter sowieso schon gefeiert, und die Angestellten erstreben nun ebenfalls volle Sonntagsruhe. Herr Sokolowski erklärte, wir haben das Recht, darüber zu bestimmen. Aber wenn die Angestellten volle Sonntagsruhe haben wollen, so möchte ich Herrn Sokolowski doch mal fragen: wie denkt er sich den Eisenbahnbetrieb, wenn der auch von Sonnabend Abend 6 Uhr bis Montag früh 6 Uhr Schluß machen würde? Denn was dem einen recht, ist dem andern billig. Im Eisenbahnbetriebe hat der Herr Minister verfügt, daß im Betriebsdienst 240—300 Dienststunden geleistet werden müssen. Auch hat das Personal, je nach der Diensteinteilung, alle 10—12 Tage einen freien Tag von 24 Stunden und alle 10—12 Wochen einen Sonntag. Des Sonntags wickelt sich aber der Bedarfsgüterzugdienst am stärksten ab. Denn da fallen einige Personenzüge aus, die Strecken sind nicht so belastet, und der Güterzugdienst kann freier vor sich gehen. In den Wochentagen gehen die ständigen Güterzüge, welche die einzelnen Stationen abfertigen, nur kommt noch der große Verkehr der entlassenen Soldaten dazu, sowie der Personen- und Schnellzugdienst. Was würden all die sagen, wenn wir von Sonnabend Abend bis Montag früh auch Schluß machen möchten! Denn die Arbeiter arbeiten acht Stunden, jeden Sonntag frei; die Angestellten acht Stunden täglich, jeden Sonntag frei, mithin 26×8 = 208 Stunden im Monat. Und die Eisenbahnbetriebsbeamten 240—300 Stunden. Hierin möchte ich doch gern mal Herrn Sokolowskis Meinung als Aufklärender hören.

Ein Betriebsbeamter der Eisenbahnverwaltung.

I. Vom 1. Januar 1919 ab erfolgt die Zahlung der Familienunterstützung nur nach Vorlage
a) eines Entlassungs- oder Urlaubsscheins (Militärpaß), oder
b) einer Bescheinigung des Truppenteils, daß der Ernährer noch Heeresdienste leistet, oder
c) einer Bescheinigung des Lazaretts, daß der Ernährer sich in Lazarettbehandlung befindet, oder
d) des letzten Briefes oder sonstigen Ausweises, daß der Ernährer sich in Gefangenschaft, oder auf dem Rückmarsch befindet.

II. Auch an die beim Artillerie-Depot und der Instandsetzungswerkstatt beschäftigten Familienunterstützungsempfängerinnen wird die Unterstützung im Rathause gezahlt.

III. Für die bis zum 30. November zur Entlassung gekommenen Kriegsteilnehmer wird Familienunterstützung über den 31. Dezember hinaus **nicht** gezahlt.

Thorn den 16. Dezember 1918.

Der Magistrat. **Der Arbeiter- und Soldatenrat.**

Lichte.

Außerordentlich sind in diesem Monat noch ein Posten Lichte zu verteilen. Diejenigen Haushalte, die einen Petroleumausweis besitzen, können Marken zum Empfang von Lichten im städtischen Verteilungsamt 1, Zimmer 4, und im Verteilungsamt 2, Brückenstraße 13, in Empfang nehmen. Haushalte erhalten 3 Lichte, möbliert wohnende Personen 1 Licht.

Der Verkauf der Lichte findet statt:
bei der Firma Wendisch Nachf., Altstädt. Markt 33, und
bei der Firma C. Matthes, Seglerstr. 26.

Thorn den 17. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Abgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit bis zum 28. Dezember 1918 können auf Lebensmittelmarken in den städt. Verkaufsstellen und in kaufmännischen Geschäften bezogen werden:

auf Abschnitt Nr. 22 J 250 gr Zucker,
Preis 50 Pfg. für ein Pfund,
auf Abschnitt Nr. 23 J 200 gr Kunsthonig,
Preis für lose Ware 78 Pfg. für ein Pfund,
Preis für gepackte Ware 80 Pfg. für ein Pfund.

Beide Abschnitte verlieren mit dem 28. Dezember 1918 ihre Giltigkeit.

Thorn den 18. Dezember 1918.

Der Magistrat. **Der Arbeiter- und Soldatenrat.**

1843 **75** 1918

Jahre bewährt

haben sich die

Flügel und Pianinos

der Pianoforte-Fabrik und Großhandlung von

Carl Ecke,

Posen,
Viktoriastraße 19.

Aeltestes und größtes Pianohaus der Provinz.

Harmoniums
in größter Auswahl.



Königl. preuß. Staatsmed.
15 Ausstellungsmedaillen.

Heinrich Rausch,

Graveur,
Thorn, Brückenstraße 16, ptr.



Anfertigung v. Stempeln
für Behörden und Zivil.
Ausführung von künstlerischen Gravierungen

Empfehle:

Dr. Oetkers-Backin,
Backpulver mit Geschmack,
Vanillinzucker und Pulver,
Honigkuchengewürz.
Kunsthonig-Aroma in Flaschen,
Zitronen " " "
Bittermandel " " "
Kuchengewürz " " "
Heinrich Netz.

Kainit und Chlorkalium
in Wagenladungen ab Werk zu Syndikatsbedingungen, fern fr. gebr.
Stückkalk, sowie Sackkalk,
staubfr., gem in Papiersäcken und feinkörn. Düngekalk liefern
Völklinger Dünger-Gesellschaft
m. b. H., Saarbrücken 3.

„Puppen" Gelenk, Leder, Köpfe, Perücken und Ersatzteile
zu haben
Heiligegeiststraße 19,
Puppenklinik.

Prima **Klavierleuchter**
(a. Ersatzmetall),
sowie Metall-Rosetten
in großer Auswahl vorrätig.
W. Zielke,
Piano-Magazin.

Baracken 10 × 30 m, 10 × 15 m, 5 × 15 m
sofort lieferbar.
Richard Mittag, Barackenwerk,
Spremberg N.-L., Tel 26

Fußbodenplatten, Fußbodenglas
für begehbare Lichtschachtabdeckungen
Bau- und Kunstglaserei
Fritz Albntat, Neustädt. Markt 14.

---

18 000 Mark
zur ersten Hypothek vom 1. Januar 1919 gesucht.
Angebote unter **R. 4267** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Leder- Gummi- Holz- Annäh- Filz- Einlege- Sohlen, Sohlen,
Schuhbedarfsartikel
empfiehlt
Technisches Büro,
Seglerstraße 31.

Fensterglas

in allen Größen zu Tagespreisen
Bau- und Kunstglaserei
Fritz Albntat, Neustädt Markt 14

Neu eingetroffen ein großer Posten
Straßenbesen
aus Birkenstrauch Ersatz für Piassava.
Gustav Heyer,
Rathausgewölbe 6. — Fernruf 517.

Baumschmuck in schönen neuen Mustern.

Parfüms
mit u. ohne Alkohol, beste Fabrikate,
Toilettepuder,
Artikel für Haar- und Hautpflege,
Toiletteartikel aller Art,

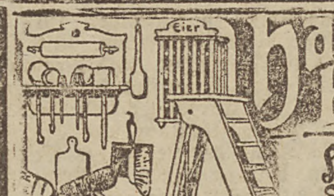
Zierkämme
in Zelluloid und Schildpatt,
Kopfbürsten,
Frisierkämme,
Nagelpflegeapparate,
Rasierapparate,

Bürstengarnituren,
Nagelpflegekasten,
Räucherlampen,
Reisenecessaires

in großer Auswahl am Lager vorrätig

J. M. Wendisch Nachfl.,

Seifenfabrik, Altstädt. Markt 33.



Haus- u. Küchengeräte

Hölz. Löffelgarnituren, Holzlöffel, Holzquirle, Fleischbretter, Garderobenleisten, Brotschneidemaschinen, u. u. neu eingetroffen.

Teleph. 138. **Paul Tarrey,** altst. Markt 21.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Sprechmaschinen und Platten.



Sämtliche neuen Schlager stets vorrätig.

Zithern, Mandolinen, Guitarren, Lauten, Violinen, Mundharmonikas und Ziehharmonikas in größter Auswahl.

Elektrische Taschenlampen,
nur Ia Batterien, größte Brenndauer.

Feuerzeuge, Rasiermesser, Rasierapparate und Zubehör, Taschenmesser, Scheeren, Zigarren- und Zigarettenetuis.

Alex Beil, Culmerstr. 4.

Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.

Baumschmuck,
Parfümerien,
Nagelpflegekästen,
Kopfbürsten,
photographische Bedarfsartikel
empfiehlt in größter Auswahl
Adolf Majer, Drogerie,
Breitestraße 9.

Verkäufe

Vornehmes Mietshaus,
neuzeitlich ausgestattet, im Zentrum der Stadt, mit gut vermietbaren Wohnungsräumen, auch für Kontore geeignet, Stallungen und Speicherräumlichkeit vorhanden mit 85 000 Mk zu verkaufen.
Angebote unter **Q. 4341** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Bäckereigrundstück,
gut verzinslich, Bäckereigrundstück mit 3 Morgen Ackerland zu verk.
Anfragen unter **W. 4288** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gutes Herren-Fahrrad
zu verkaufen Mellienstr. 126, 2, l.

Einen eleg. **Damenpelzmantel nebst Muff**
preiswert zu verkauf. Zu erfrag. b. **Friedrich,** Mellienstr. 107.

Pelzgarnitur
(Kanin) und echt lederne Damenhandtasche, großes Format, beides neu, zu verkaufen
Schillerstraße 8 1 Tr.

Billig zu verkaufen:
1 Winter- 1 Sommerüberzieher, mittl. Figur schlank, 1 Damenjacke, 1 Seidenkleid, 6 m Sammt, 1 Paar Damenstiefel Mellienstr. 62, 3. l.

Zu verkaufen:
ein großer, moderner Kleiderschrank, dazu passend Vertikow, 1 Salonspiegel, 1 Teppich, Kommode, Konzertgeige u. a. m. Besicht. v. 12—2 u. abds. nach 6 Uhr. Jakobstr. 17, 2, r.

Gelegenheitskauf.
Gehrockanzug, fast neu,
für Schlanke, Größe 160—165, sofort zu verkaufen. Zu erfragen Altstädtischer Markt 27, 2 Tr. Eing. mittl. Tür. von 4—6 Uhr.

Getragene
Kinderschuhe
für Kinder von 6-8 Jahren zu verkaufen.
Th. Pokrant, Thorn-Mocker, Königstraße 20

Sehr guterhaltene
Herrenschuhe, Größe 39 u. Knabenschuhe, Gr. 36
billig zu verk. Strobandstr. 4, ptr., r.

Ein Paar
Herrenschuhe,
gebraucht, zu verkaufen
Bromberaerstraße 58, 1, l.

Elegantes, helleichenes, unbenutztes
Schlafzimmer todeshalber
zu verk. Besichtigung 1½—4 Uhr. Brückenstraße 32, im Laden der früheren Zentral-Molkerei.

Eine gebrauchte Kücheneinrichtung und ein Sopha
zu verkaufen
Waldstraße 39 1 Tr. l

Fortzugshalber:
1 Sopha, 2 Sessel, 2 Portieren, 1 Teppich, alles passend, taubengrauer Plüsch, 1 Salontisch, 2 Ständer, nußb.,
billig zu verkaufen.
Grunau. Podgorz, Ringstraße, neben der Wache 2.

Nußbaum-Büfett, 4 Zug-Tisch, Plüschsopha, Serviertisch, kl. Speisetische, Bilder, Bettgestelle mit Matratzen, Bücherschrank, gr., zerlegb. Garderobenschränke, Salon, Vertikow, u. a. m.,
zu verkaufen Bachestraße 16

Ein Kleiderschrank, ein Bettgestell mit Auflugmatratze, ein Kinderbett mit Matratze, ein Tisch, drei Stühle, ein Spiegel ung eine Küchen-Einrichtung
zu verkaufen. Strobandstraße 8, 4.

---

1 neuer Waschtisch mit Marmorplatte, 1 tadelloser Gehrock, 1 Spiegel, 1 gebrauchte Chaiselongue, 1 Eisenbettgestell mit Matratze.
Waldstraße 43, 2

Einige Brillantsachen
zu verkaufen. Zu erfragen
Brückenstraße 16, pt., links.

Ein fast neues Pianino, ein Büfett, Eichen und ein einfacher Kinderschreibtisch und anderes
mehr sind zu verkaufen. Besichtigung von 1—2 Uhr.
Kerstenstraße 22, ptr., r.

1—6 akk. Konzertzither, ein Anzug
(13—14jährigen Knaben) zu verkaufen Lindenstraße 26, ptr

Ein Paar guterhalten, eiserne
Herren-Schlittschuhe, 6 Mk., ein Schlafrock, Mittelfigur 50 Mark, verkäuflich Breitestr. 36, 3.

Was soll ich schenken?

Lenken Sie Ihre Schritte in die modernen, übersichtlich eingerichteten Geschäftsräume der Firma

C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H.,

Breitestraße 35.

Dort finden Sie Ihren Wünschen entsprechend eine große Auswahl in

Feinen Kristallglaswaren
der bedeutendsten Glasschleifereien
Böhmische Kunstgläser

Rosenthal

Speise- und Kaffeegeschirre.
Mokka- und Teetassen, Honig- und Marmeladendosen.

Blumenkrippen u. Ständer
in Holz und Eisen.
Rauch- und Teetische, Teewagen, Ziertische.

Feine Metallwaren.
Haus- und Küchengeräte.
Kompl. Küchen-Einrichtungen.

C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H.

Erstes und größtes Spezialgeschäft am Platze.

Infolge günstigen größeren Einkaufes bin ich in der Lage, meiner verehrten Kundschaft bis auf weiteres

Zigarren u. Zigaretten

in größeren Mengen abzugeben, solange die Vorräte reichen.
Gust. Ad. Schleh Nachf., Elisabethstr. 22, Breitestr. 27.

Reichhaltige Auswahl in

Christbaumschmuck

empfiehlt

Gustav Heyer,
Breitestraße 6. — Fernruf 517.

Zu verkaufen:

tadellose Fernrohrbüchse, komplett, gezogenes Kugelteschiug mit 200 Patronen, Spiegel 2½ m. 1×1 m. Bücher aller Art darunter Brehms Tierleben, 10 Bd. Weltall und Menschheit, 5 Bd.
Mellienstraße 30, 1, 3—6 nachm.

Gehörnsammlung,
30 Stck. Rehgehörne, Sächser, darunter sehr starke und abnorme, 1 neuen Jagdmuff (Dachs) und 1 neue, rindlederne Jagdtasche, preisw zu verkaufen. Culmer Chaussee 1.

---

5 Meter langer
Teppichläufer
zu verkaufen Bäckerstraße 39, 2.

Umzugshalber zu verkaufen:
2 elegante Kronleuchter, mehrere Petroleumlampen, 2 kleine Dauerbrandöfen, 1 Petroleumofen, Vogelbauer, 2 Handtuchhänder, Portieren, Bücher, Knabenbücher, elektr. Experimentier-Sachen, Sättel, Stallsachen, Uniformen, hohe Stiefel.
Mellienstraße 5, 2.
Besichtigung von 2—4 Uhr.

Zu verkaufen:
2flammiger Gaskocher, Backfisch-Sammetjacke und Krimmergarnitur, 10 Gehörne, 4 Billardbälle, Kaufladen, Soldaten, Jugendbücher, Kinderschränkchen u. andere Spielsachen. Besichtigung von 5—8 Uhr.
Breitestraße 37, 2.

Gaskrone

zu verkaufen Schulstr. 9a, 1.

Kinderschuhe, 5—8 Jahre, Schlittschuhe, Größe 28,
zu verkauf n Gerberstraße 23, 1.

Steinbaukasten u. silberne Damenuhr
zu verkaufen. Friedrichstr. 14, 3. r

Eine Zimmer-Schaukel, ein Kindertisch
mit Bank und Stuhl zu verkaufen.
Zu erfragen Konduktstr. 24, 2. r.

Mehrere 100 Zigarren einige Pfund Paprikapulver, sowie Kunstblätter (Handmalerei in Öl und Aquarell) und 2 große Geweihe sind preiswert zu verkaufen.
Brückenstraße 40, 2.

Guterhaltenes Schaukelpferd
preiswert zu verkaufen.
Familienhaus Jakobs-Esplanade, links, 1 Treppe.

Eisenbahn
zu verkaufen Gerstenstr. 9a, 2, l.

Weihnachtsspielzeug,
Pferdestall, Soldaten, Burgen, Bären, Kinderbücher, Kasperletheat. rc. zu verkaufen.
Mellienstraße 30, 1, 3—6 nachm.

Korbschlitten
für Kinder, weißrot, zu verkaufen
Parkstraße 27, 2, l.

Seife für Wäsche zu verkaufen.
Angebote unter **K. 4335** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Mehrere Spazierwagen
aller Art, darunter ein neuer 6sitz.
eleganter Jagdwagen,
sowie ein gebrauchter
Jagdwagen, 1 neuer Halbverdeck mit Langbaum,
ein gebrauchter
Breakwagen, 3 Herren-Phaetons,
ein Familienwagen, ein neuer Buggi, ein gebr. Selbstfahrer, sowie 3 gut erhaltene **Schlitten** stehen preiswert zum Verkauf.
R. Puff,
Tuchmacherstr. 26. Telephon 375.

2rädrig. Handwagen, 70 Mk., Kartoffeldämpfer, 65 Mk.
verkauft **Leichner,** Schönsee, Hauptbahnhofstr.

Zwei Zugochsen
verkauft **Ulbrich** in Luben.

Neufundländer,
3jährig, als Polizei- und Meldehund im Felde verwandt, sof. preiswert zu verk. **Paczosko,** Leibitsch.

Drei fette Gänse
zu verkaufen. Bergstraße 46.

---

5 Zuchtgänse
zu verk. Mocker, Eichbergstr. 27.

Trank
zu verkaufen Königstraße 41.